

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Graubünden Der Bündner Regierung geht der Corona-Lockerungskurs des Bundes zu wenig weit. In ihrer Vernehmlassungsantwort verlangt sie, dass die Gastronomie Aussenbereiche bereits am 1. März öffnen darf. **Seite 5**

Eivna rumantscha Cul motto «Rumantsch, ün ferm toc Svizra» ha lantschà il minister dal Departamaint federal d'affars exteriurs la prüma «Eivna rumantscha» in Svizra ed a l'exteriur. **Pagina 6**

Leserbriefe Soll St. Moritz das Ausländerstimmrecht einführen? Diese Frage bewegt. Nachdem die EP dem Thema letzten Samstag redaktionell viel Platz eingeräumt hat, gibt es viele Lesermeinungen. **Seite 10**

Plastik ist kein Abfallprodukt



Beim Silvaplanner Werkhof werden die Bündner Sammelsäcke sporadisch aus dem Sammelcontainer herausgenommen und zur Pressmulde geführt. Foto: Marie-Claire Jur

Durchschnittlich 700 Kilogramm Abfall produzieren Herr und Frau Schweizer pro Kopf und pro Jahr, hat das Bundesamt für Umwelt errechnet. Ein Fünftel davon sind Kunststoffe oder Verbundpackungen. Statt diese 320000 Tonnen Plastik wie bis anhin über den ordentlichen Abfall zu entsorgen und

in Rauch aufgehen zu lassen, könnte er gesammelt und wiederverwertet werden. Diese Einsicht liegt der Plastik-Recycling-Idee zugrunde, der sich fünf Entsorgungs- und Transportunternehmen verschrieben haben. Als Schweizer Pioniere setzen sie ein Projekt in die Tat um, das auch in Süd-

bünden auf wachsende Akzeptanz stösst: Plastik aus Haushalten und kleinen Unternehmungen mit dem gebührenpflichtigen «Bündner Sammelsack» einzusammeln und so zu bearbeiten, dass seine wertvollen Bestandteile wieder Verwendung finden, statt nur vernichtet zu werden und

CO₂-Emissionen zu verursachen. Die im Engadin tätigen Transportfirmen Martin Conrad und e-recycling, welche die Plastik-Sammelsäcke zu ihrer Zwischenstation nach Chur befördern, legen ihre Zahlen für 2020 vor: Neunzehn Tonnen konnten vor der Verbrennung bewahrt werden. (mcj) **Seite 3**

Skeptisch gegenüber Feuerwerken

Umfrage Vor Monatsfrist hat die EP/PL eine Umfrage durchgeführt zum Stellenwert der traditionellen Feuerwerke. Konkreter Anlass war das Erlebnis einer Leserin, welche ihren Hund nach einer verspätet abgefeuerten Silversterrakete zwei Tage lang suchen musste. Eine Umfrage zeigt nun, dass eine Mehrheit der Teilnehmenden gegen das Abfeuern von Feuerwerk ist. Nun will die Leserin, welche auch St. Moritzer Gemeinderätin ist, auf politischem Weg Druck machen. (rs) **Seite 12**

Seguond'ediziun dal «Musical a Scuol»

Scuol L'on passà in avuost ha organisà la giuvna musicista Cinzia Regensburger our da spüra lungurella il prim «Musical a Scuol». Quist arrandschamaint cun üna vainchina da giuvenils per gronda part indigens es stat ün grond success. Bundant 1000 persunas han visità las trais preschantaziuns a Scuol Sot. Ed il success ha motivà da cuntinuar: Cinzia Regensburger ha scrit il prossem musical, ha cumponü ed arrandschà chanzuns ed es uossa in tschercha da persunas chi vögljan as partecipar. Ella e Simon Hänny da Sent, chi stübgia musica a la Musical School a Hamburg, giovan las rollas principalas. Il tema da la seguonda part dal «Musical a Scuol» es ün'istorgia musicala dals ons 80. Tscherschadas vegnan üna quartina da persunas cun vöglia da tour part al musical. (nba) **Pagina 6**

«Fa plaschair d'esser innovativ»

Regiun EBVM Per promover l'iniziativa da mansterans ed impressaris da sviluppar permanentamaing novs prodots ha s-chaffi la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair il premi d'innovaziun. Quel es dotà cun 3000 francs e vain surdat per onurar prodots e projects. I'ls ultims desch ons han survgni quel premi affars da tuot gener. Che effet ha quist premi per l'affar onurà? Il falegnam Armon Lingenhag til vaiva survgni l'on passà per seis bastun dad ir a spass Cumpogn. «Causa chi'd es gnü rapportà in gazetta e televisiun da nos prodot ha il premi gnü ün grond effet eir da recloma», disch el chi ha sia officina a Seraplana. Cha'l premi sarà per tuot ils mansterans illa regiun ün impuls dad esser innovativs, suppuona'l. La FMR ha discurrü eir cun duos ulteriurs premiats. (fmr/fa) **Pagina 7**

Weltcup-Premiere in mehrfacher Hinsicht

Langlauf Zum ersten Mal überhaupt werden im Oberengadin Weltcup-Langlaufrennen durchgeführt. Nicht von langer Hand geplant, sondern sehr kurzfristig übernommen: Am Wochenende vom 13. und 14. März finden die wegen Covid-19 abgesagten, traditionellen Holmenkollen-Rennen von Oslo mit einem Massenstart und einem Verfolgungsrennen statt. Und – die zweite Premiere – zum ersten Mal überhaupt dürfte ein Rennen auf einer Strecke stattfinden, auf der sich sonst im März tausende von Volksläuferinnen und Volksläufern messen. Die Organisatoren freuen sich auf die Rennen und betonen die Werbewirksamkeit des Anlasses. Sie wissen aber auch um die Herausforderungen. Innerhalb von nur drei Wochen müssen sie den Event aus dem Boden stampfen. (rs) **Seite 9**

Nach 18 Jahren zurück im Dorf

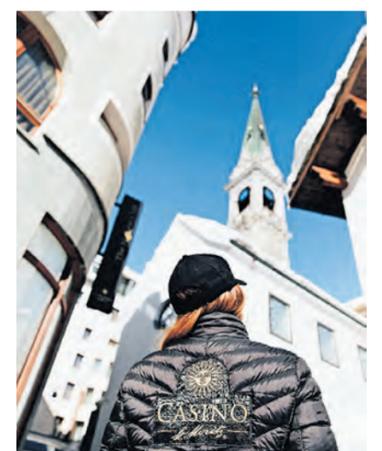
Sobald der Bundesrat grünes Licht gibt, will das Casino St. Moritz seinen Betrieb wieder aufnehmen. An einem neuen Standort im Dorfkern und mit erneuertem Angebot.

JON DUSCHLETTA

Die aufwendigen Umzugsarbeiten des Casinos St. Moritz, vom bisherigen Standort St. Moritz-Bad zurück ins Dorfkern, sind abgeschlossen. Das neue Casino ist fertig eingerichtet und startklar. Wäre da nicht noch die grosse Unsicherheit, wann der Bundesrat coronabedingt auch den Spielbetrieb in Casinos wieder erlauben wird?

Carmen C. Haselwanger, die Geschäftsführerin der Casino St. Moritz AG, hofft natürlich, dass dies bereits ab dem 1. März der Fall sein wird und nicht erst einen Monat später. Neben dem Bundesratsentscheid wartet die Casinodirektorin auch noch auf den Besuch von Vertretern der Eidgenössischen Spielbankenkommission (ESBK). Diese müssen nämlich das neu eingerichtete Casino vor seiner Eröffnung abnehmen. Dabei werden, Abteilung für Abteilung, alle Einrichtungen und Abläufe begutachtet und kontrolliert.

Das neue Casino St. Moritz erstreckt sich auf vier Stockwerke der Liegenschaft der vormaligen Haushalt- und Eisenwarengeschäfte Eichholzer und verfügt über eine Fläche von rund 500 Quadratmeter. Drei Stockwerke stehen dem Gästebereich zur Verfügung, eines wird als Backoffice-Bereich genutzt. Von der Rückkehr nach 18 Jahren in die Flaniermeile von St. Moritz-Dorf erhofft sich Carmen C. Haselwanger wirtschaftlichen Nutzen und damit verbunden, die Neukonzessionierung ab dem Jahr 2025. **Seite 5**



Wieder näher am Geschehen. Der neue Casino-Standort im Dorf. Foto: z. Vfg





Silvaplana

**Öffentliche Auflage
Projektgenehmigungsgesuch zur
Sanierung der Fischgängigkeit
am Regulierwehr Buocha da
Sela**

Ort und Frist der Auflage
Das Projektgenehmigungsgesuch der St. Moritz Energie inklusive Projektdossier, liegt vom 23. Februar bis 25. März 2021 öffentlich auf und kann im Verwaltungszentrum Sinergia, Ringstrasse 10, 7001 Chur, sowie in der Gemeinde Silvaplana eingesehen werden.

Kurzbeschreibung des Genehmigungsgesuchs
Am 20. Dezember 2019 hat die St. Moritz Energie das Sanierungsprojekt bereits einmal zur Genehmigung eingereicht. Die Prüfung der Sanierungsvariante hat ergeben, dass der gewählte Standort auf der linken Wehrseite aus Gründen des Grundwasserschutzes nicht bewilligungsfähig ist. Aufgrund dessen war eine alternative Sanierungsvariante zu erarbeiten, welche nun vorliegend zur Prüfung und Genehmigung eingereicht wird. Die Seenregulierung dient in erster Linie dem Hochwasser- und Versumpfungsschutz. In den Wintermonaten wird damit der Wasserstand im St. Moritzersee sichergestellt. Die Rechte und Pflichten sind zwischen den Territorialgemeinden in einer Vereinbarung geregelt. Im Auftrag der Gemeinden hat die St. Moritz Energie vorliegendes Projektgenehmigungsgesuch eingereicht. Dieses sieht vor, das Seenregulierwehr Buocha da Sela hinsichtlich der freien Fischwanderung der Zieflfischarten zu sanieren. Mit dem Projektgenehmigungsgesuch wird um die Erteilung sämtlicher für die Sanierung und Erneuerung des Regulierwehrs erforderlichen spezialgesetzlichen Bewilligungen ersucht (Verfahrensverordnung und -konzentration gemäss Art. 58 BWRG).

Einsprachen
Wer vom Auflageprojekt berührt ist und ein schutzwürdiges Interesse an dessen Realisierung, Verhinderung oder Änderung hat, ist berechtigt, Einsprache gegen das Vorhaben zu erheben (Art. 57 i.V.m. Art. 54 BWRG). Einsprachelegitimiert sind ferner die betroffenen Gemeinden und wer nach Bundesrecht dazu ermächtigt ist.

Beschwerdeinstanz
Einsprachen sind innert der Auflagefrist schriftlich mit einer kurzen Begründung dem Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden, Verwaltungszentrum Sinergia, Ringstrasse 10, 7001 Chur, einzureichen.

Silvaplana, 23. Februar 2021

Veranstaltung

**Blut spenden –
jeder Tropfen zählt**

Samedan Ohne Blut kommt auch die beste medizinische Versorgung nicht aus. Einem Grossteil der Bevölkerung ist nicht bewusst, wie wichtig Blut und damit das Blutspenden ist.

Man spendet Blut, «um anderen Menschen das Leben zu retten» oder «weil man selbst einmal darauf angewiesen sein könnte». Vier von fünf Menschen brauchen einmal im Leben Blut. Deshalb ist es nicht nur wichtig, dass man selber spendet, sondern dass man auch andere zum Spenden motiviert. Dies gilt insbesondere auch in dieser Zeit. Blutspenden ist ein einfaches Geschenk, das Leben rettet.

Die nächste Gelegenheit zur Blutspende offeriert der Samariterverein Samedan in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Blutspendedienst SRK Graubünden mit der Blutspendeaktion von Mittwoch, 24. Februar, von 17.00 bis 19.30 Uhr, in der Sela Puoz in Samedan. (Einges.)



Silvaplana

**Exposizion publica Dumanda da
permess per ün proget per la
sanaziun dal passagi da peschs
tar la serra da regulaziun
Buocha da Sela**

Lö e termin da l'exposizion
La dumanda da permess per il proget da la San Murezzan Energia inclusiv dossier dal proget sun exposts publicamaing dals 23 favrer als 25 marz 2021 e paun gnir consultos i'l Center administrativ Sinergia, Ringstrasse 10, 7001 Cuira, scu eir tar la vschinauncha da Silvaplana.

Cuorta descripziun da la dumanda da permess
Als 20 december 2019 vaiva la San Murezzan Energia già üna vouta inoltr il proget da sanaziun per l'approvaziun. L'examinaziun da la varianta da sanaziun ho però demusso cha'l lö tschernieu da la vart schnestra da la serra nun es sufficiant per ün permess, e que per radschuns da la protecziun da l'ova da fuonz. Perque ho stuvieu gnir elavureda scu alternativa da sanaziun la cò preschainta varianta chi vain uossa inoltrada per l'examinaziun ed approvaziun. La regulaziun dals lejs serva in prüma lingia per la protecziun cunter ovazuns ed impalüdamaing. Düraunt ils mais d'inviern vain uschè garantieu il nivel da l'ova dal Lei da San Murezzan. Ils drets e'ls dovairs sun reglos in üna cunvegna traunter las vschinaunchas territorielas. Per incumbenza da las vschinaunchas ho la San Murezzan Energia inoltr la dumanda da permess pel proget. Quist preveza da saner la serra da regulaziun dals lejs Buocha da Sela in regard a la libra migraziun dals peschs in mira.

Culla dumanda da permess pel proget vain dumando per tuot ils permess bsögnaivels per la sanaziun e renovaziun da la serra da regulaziun da ledschas specielas (coordinaziun procedural e concentraziun tenor art. 58 da la Ledscha davart ils drets da las ovas dal chantun Grischun).

Recuors
Chi chi'd es pertucho dal proget d'exposizioni ed ho ün interess degn da protecziun a sia realisaziun, a sieu impedimaint u müdedas, es autoriso da fer recuors cunter il proget (Art. 57 in coll. cun art. 54 da la Ledscha davart ils drets da las ovas dal chantun Grischun). Legitimes da fer recuors sun ultra da que las vschinaunchas pertuchedas e chi chi'd es legitimo seguond dret federal.

Instanza da recuors
Recuors sun d'inoltr infra il termin d'exposizioni in scrit e cun üna cuorta motivaziun al Departamaint per infrastructura, energia e mobilität dal Grischun, Center administrativ Sinergia, Ringstrasse 10, 7001 Cuira. Sivaplana, ils 23 favrer 2021



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA
Via Aguagliöls 14
7512 Champfèr

Bauprojekt
Erneuerung öffentliche Toilettenanlage und Abbruch Mauer

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
WC Schulhaus Champfèr

Parzelle(n) Nr.
2198

Nutzungszone(n)
Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 23. Februar 2021 bis und mit 15. März 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 19. Februar 2021
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Pfister Immobilien AG, San Bastiaun 55, 7503 Samedan

Bauprojekt
Projektänderung; Anpassungen im Haus B, Einbau eines Fitnesscenters betreffend Neubau Gewerbe- & Dienstleistungszentrum mit Tankstelle & Carwash, Porta Cho d' Punt

Strasse
Cho d' Punt 4

Parzelle Nr.
1702

Nutzungszone
Gewerbezone Cho d' Punt

Auflagefrist
vom 24. Februar 2021 bis 15. März 2021

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit auf folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 19. Februar 2021
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Samedan

**Zweite öffentliche
Mitwirkungsaufgabe,
Gewässerräume**

In Anwendung von Art. 13 der Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) findet die zweite öffentliche Mitwirkungsaufgabe bezüglich einer Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Samedan statt.

Gegenstand
Teilrevision der Ortsplanung, Gewässerräume

Auflageakten
- Zonenplan 1:2`500 Samedan Nord Änderungsplan
- Zonenplan 1:2`500 Samedan Zentrum Änderungsplan
- Zonenplan 1:2`500 Samedan Süd Änderungsplan
- Zonenplan 1:2`500 Samedan Nord Informationsplan
- Zonenplan 1:2`500 Samedan Zentrum Informationsplan
- Zonenplan 1:2`500 Samedan Süd Informationsplan
- Planungs- und Mitwirkungsbericht

Auflagefrist
30 Tage (vom 24. Februar 2021 bis 25. März 2021)

Auflageort / Zeit
Gemeindehaus Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan, Publikationsraum im EG, während den geltenden Öffnungszeiten. Die Auflageakten können zusätzlich auch als PDF-Dokumente unter www.samedan.ch unter der Rubrik amtliche Publikationen eingesehen werden.

Während der Auflagefrist kann jedermann beim Gemeindevorstand schriftlich Vorschläge und Einwendungen einreichen.

Samedan, 22. Februar 2021
Namens des Gemeindevorstandes
Gian Peter Niggli, Gemeindepräsident
Claudio Prevost, Gemeindevorstand



Samedan

Dumanda da fabrica

Sün fundamaint da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun (OPTGR) art. 45 vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica
Pfister Immobilien AG, San Bastiaun 55, 7503 Samedan

Proget da fabrica
Müdad da proget; adattaziuns illa chesa B, installaziun d'ün center da fitness chi pertuocha al nouv fabricat center da misteraunza e servezzans tankedi & lavaduir dad autos, Porta d'Punt

Via
Cho d'Punt 4

Parcella
1702

Zona d'utilisaziun
Zona industriela cho d'Punt

Termin d'exposizioni
Dals 24 favrer 2021 als 15 marz 2021

Recuors
Ils plans sun exposts ad invist in chanzlia cumünela. Recuors sun d'inoltr infr il termin d'exposizioni a la seguainta adressa : Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan

Samedan, ils 19 favrer 2021
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica



Samedan

**Seguonda exposiziun publica da
cooperaziun, territoris d'ovas**

Sün fundamaint da l'art. 13 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori per il chantun Grischun OPTGR ho lö la seguonda exposiziun publica da cooperaziun davart üna revisiun parziela da la planisaziun locala da la vschinauncha da Samedan.

Object
Revisiun parziela da la planisaziun locala, territoris d'ovas

Actas d'exposizioni
- plan da zonas 1:2`500 Samedan Nord plan da las müdedas
- plan da zonas 1:2`500 Samedan Center plan da las müdedas
- plan da zonas 1:2`500 Samedan Süd plan da las müdedas
- plan da zonas 1:2`500 Samedan Nord plan d'infurmaziun
- plan da zonas 1:2`500 Samedan Center plan d'infurmaziun
- plan da zonas 1:2`500 Samedan Süd plan d'infurmaziun
- Rapport da planisaziun e da cooperaziun

Termin da l'exposizioni
30 dis (dals 24 favrer 2021 als 25 marz 2021)

Lö / temp d l'exposizioni
Chesa cumünela Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan,
Local da publicaziuns al plaun terrain, düraunt las uras d'avertüra valaivas.

Las actas d'exposizioni paun ulteriurmaing eir gnir consultadas in fuorma da documaints PDF suot www.samedan.ch suot la rubrica „publicaziuns ufficialas“.

Düraunt il termin d'exposizioni po minchün/-a inoltr in scrit a la suprastanza cumünela propostas ed objecziuns.

Samedan, ils 22 favrer 2021
In nom da la suprastanza cumünela
Gian Peter Niggli, President cumünel
Claudio Prevost, actuar cumünel



Bever

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch-Nr.
2021-02 Parz. Nr. 309 Zone: WZ 2B AZ: 0.5

Objekt
Einfamilienhaus 3, Via da la Resgia Nr. 18

Bauvorhaben
Umbau EFH 3, Gesuch für Zusatzbewilligungen: H 2 Brandschutzbewilligung
I 1 Ersatzbeitragsgesuch Schutzraum

Bauherr
Pöllinger Reinhard und Ursula
Via da la Resgia 18
7502 Bever

Grundeigentümer
Pöllinger Reinhard und Ursula
Via da la Resgia 18
7502 Bever

Auflagefrist
23. Februar 2021 bis 14. März 2021

Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden: Gemeindevorstand Bever, Fuschigna 4, Postfach 18, 7502 Bever
Bever, 23. Februar 2021
Im Auftrag der Baubehörde Bever
Gemeindeverwaltung Bever

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf der Seite 6.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley, Nachwuchsredaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Reto Stifel (rs); Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Monica Altherr (ma)
Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)

Das Plastik-Recycling kommt gut an

Plastic-Recycling liegt im Trend. Auch erste Engadiner und Südbündner Gemeinden haben mit dem Sammeln von Haushaltskunststoff begonnen und machen gute Erfahrungen damit.

MARIE-CLAIRE JUR

Plastik soll nicht im Abfall landen, sondern gesammelt und wiederverwertet werden. PET-Flaschen werden in der Schweiz zwar schon seit längerem recycelt, aber mit dem übrigen Kunststoff, der in Haushalten anfällt, wird immer noch ziemlich sorglos umgegangen. Er landet im Müll, wird mit diesem verbrannt, verpufft in der Luft und belastet das Klima. Dabei enthält Plastik, ob in Form eines Joghurtbechers, einer Klarsichtfolie oder einer Abwaschmittelflasche wertvolle erdölbasierte Rohstoffe, die ihn für die Wiederverwendung prädestinieren.

Im Oberengadin setzt sich seit 2020 als Partnerfirma das Unternehmen Martin Conrad Transporte für das Sammeln und den Transport des Kunststoffes bis zur Firma Vögele Recycling in Chur ein. Sie selber zieht eine positive Bilanz ihrer Recycling-Tätigkeit im Tal (siehe Artikel nebenan).

Erwartungen werden übertroffen

Als eigentlicher Oberengadiner Pionier in Sachen Kunststoff-Wiederverwertung gilt die Gemeinde Silvaplana. In Zusammenarbeit mit der «insemel GmbH», die dem Gemeindevorstand beratend zur Seite steht, wurde das ganze kommunale Abfallwesen auf Nachhaltigkeit hin geprüft. Das ist ein laufender Prozess, bei dem aber auch andere kommunale Bereiche, wie beispielsweise Veranstaltungen im Hin-



In Silvaplana laden Mitarbeiter der Werkgruppe die Plastik-Sammelsäcke in die Pressmulde ein. Foto: Marie-Claire Jur

blick auf Optimierungen analysiert werden. In Silvaplana wurde das Plastik-Recycling Ende Juni 2020 eingeführt. Zwar gibt es keine Vergleichszahlen, aber wie Simona Degiacomi von «insemel» festhält, wurde das neue Angebot rege genutzt: «Über eine Tonne Kunststoff ist innerhalb eines halben Jahres zusammengekommen». Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung seien überaus positiv. Die 60-Liter-Sammelsäcke können bei der Silvaplanaer Gemeindeverwaltung gekauft und dann einmal gefüllt beim gemeindeeigenen Werkhof in einem Container deponiert werden.

Wie die Gemeinde Silvaplana wollte auch die Gemeinde Bever nicht zuwarten, bis das Plastik-Recycling möglicherweise als regionale Aufgabe definiert werden würde und nahm das

Heft gleich selber in die Hand. «Wir machen nur positive Erfahrungen», sagt Gemeindeaktuar Renato Roffler. Seit Ende November können 60-Liter-Sammelsäcke bei der Gemeindeverwaltung gekauft werden. Die gefüllten Säcke können beim Werkhof deponiert werden, von wo sie die Werkgruppe periodisch zum Sitz der Transportfirma Martin Conrad in Cho d'Punt bringt. «Das war für uns die einfachste und beste Lösung. Auf den Kauf einer Pressmulde konnten wir somit verzichten».

Poschiavo sammelt auch

Auch südlich des Berninapasses hat man die Zeichen der Zeit erkannt. Die Gemeinde Poschiavo hat im Dezember 2020 die Säcke für die separate Sammlung von Plastik-Abfall einge-

führt. Auch dort hat man die transparenten 60-Liter-Säcke, die gleich viel kosten, wie die normalen 60-Liter-Kehrrichtsäcke. Wie der Puschlaver Podesta Giovanni Jochum auf Anfrage ausführt, sind bis Mitte Februar 2200 Sammelsäcke in den verschiedenen Läden verkauft worden. Das sind bisher deutlich mehr als erwartet. «Die Gemeinde hat mit einem Jahresverkauf von 6000 Säcken gerechnet», so Jochum.

Und er fügt an, dass die Bevölkerung sehr gut auf die Initiative reagiert habe, obwohl die Säcke ins Sammelzentrum in San Carlo, ausserhalb der Gemeinde, abgegeben werden müssen. Von dort würden sie dann ins Engadin und anschliessend für die Weiterverwertung ins thurgauische Eschlikon gebracht.

Warten auf eine regionale Lösung

Das Plastik-Recycling soll regional und nicht kommunal organisiert werden, befinden etliche Oberengadiner Gemeinden. Sie warten deshalb mit dem Kunststoffsammeln noch zu.

MARIE-CLAIRE JUR

Silvaplana oder Bever wollten nicht auf einen Entscheid der Präsidentenkonferenz warten und führten das Kunststoffsammeln in ihren Gemeinden letztes Jahr ein. Andere hingegen befanden es für angebrachter, noch ein wenig mit

dem Plastic-Recycling zuzuwarten und es auf regionaler Ebene zu organisieren, in Analogie zum altbewährten Abfallentsorgungskonzept. Gemäss Andrea Gilli, Vorsteher der Präsidentenkonferenz soll das Thema noch in diesem Frühling an einer Plenumsitzung zur Sprache kommen. In der Zwischenzeit werde noch zusammen mit Swiss Recycling nach dem besten regionalen Umsetzungskonzept gesucht.

Im Vorfeld der ersten Beschlussfassungen in dieser Sache bleiben die Oberengadiner Gemeinden aber nicht untätig. Wie eine Umfrage der «Engadiner Post» ergeben hat, sind viele Gemeindebehörden damit beschäftigt, ihr ganzes Abfallentsorgungswesen zu über-

denken. In Samedan beispielsweise wird gemäss Bauamtchef Daniel Freitag derzeit geprüft, die Kehrrichtsammelhäuschen durch Moloks zu ersetzen. Auch Zuoz überlegt sich, wo eine Plastik-Sammelstelle am besten Platz finden könnte, «ob an einem Standort im Dorf oder unten bei der Resgia», wie Gemeindepräsident Andrea Gilli ausführt. In Pontresina sind ähnliche Überlegungen im Gang. Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin spricht sich ganz grundsätzlich für eine regionales Plastik-Recycling aus, möchte aber auch gemeindeintern die kommunale Abfallentsorgung optimieren.

In Sils hat der Gemeindevorstand im Juni 2020 über ein Plastik-Recycling be-

raten, bis jetzt diesbezüglich aber nichts umgesetzt. Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher stellt in Aussicht, das Thema wieder aufzunehmen: «In naher Zukunft muss die Sammelstelle sowieso einen neuen Standort finden.» Seit längerem steht in Sils zudem der geeignete Standort für einen Werkhof zur Diskussion.

Die Gemeinde Val Müstair entsorge im Moment PET, jedoch keinen Plastik, bemerkt Gemeindepräsidentin Gabriella Binkert Becchetti. Da das ganze Abfallkonzept im Laufe des Jahres überarbeitet werde, werde das Thema in diesem Kontext aufgenommen und fliesse sicherlich auch ins Gesamtkonzept ein. Die Nachfrage nach der Sammlung von ge-

Kommentar

Keine Hexerei

MARIE-CLAIRE JUR

Gut Ding will Weile haben, besagt das Sprichwort. Offenbar trifft das auch auf das Plastik-Recycling zu, dessen Einführung im Oberengadin noch etwas Zeit braucht.

Es ist nachvollziehbar, das Sammeln von Kunststoff regional zu organisieren, um die Kosten zu senken und mehr Effizienz zu erreichen. Doch allzu viel Zeit sollte sich die Region Maloja für ein gemeinsames Vorgehen nicht geben. Denn die Zeit drängt. Plastikmüll verschmutzt unsere Meere und unsere Luft und heizt den Klimawandel an.

Silvaplana und Bever haben die Dringlichkeit des Themas erkannt und gehandelt. Sie wollten nicht eine regionale Lösung abwarten, für die ein Konsens noch nicht gefunden ist. Ausserdem haben die zwei Kommunen gezeigt, dass der Alleingang machbar ist. Gut Ding will Weile haben. Geduld braucht es für grosse Infrastrukturprojekte wie das Schaffen neuer Alters- und Pflegeheimbetten, einer regionalen Eishalle oder der Erneuerung des Samedan Airports. Doch das Plastik-Recycling braucht keine millionenschwere Infrastruktur und kann schnell angegangen werden, auch wenn Konzepte auf regionaler Ebene noch einer Anpassung bedürfen.

Gut Ding will Weile haben. Dass die Gemeinden das Plastik-Recycling abstimmen möchten auf ihr eigenes überarbeitetes kommunales Abfallwesen, leuchtet ein. Nicht nachvollziehbar ist jedoch, eine Aktion zugunsten der Umwelt vom Bau eines neuen Werkhofs abhängig zu machen. Es braucht nicht viel: In Bever schlagen lediglich einige Mann-Stunden mehr für das Bringen der Sammelsäcke nach Samedan zu Buche. Das ist keine Hexerei.

mcjur@engadinerpost.ch

Tonnenweise Plastik dem Abfall entzogen

13,54 Tonnen Kunststoff wurden im Oberengadin letztes Jahr für die Wiederverwertung gesammelt. Im Unterengadin sind es 5,5 Tonnen.

Die St. Moritzer Firma Martin Conrad Transport AG vermeldet, im vergangenen Jahr in der Region Maloja 13,54 Tonnen Haushalt-Kunststoffe mit dem Sammelsystem «Bring Plastic Back» gesammelt zu haben. Dies sei eine «beachtliche Menge und zeige auf, dass sich auch das Sammeln der vermeintlich kleinen Haushaltsanteile

lohne, heisst es in einer Medienmitteilung der Transportfirma.

«Bring Plastic Back»

Das angewendete Plastik-Sammelsystem ist nach den strengen Anforderungen des Vereins «Schweizer Plastic Recycler» zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet ein komplettes und regelmässiges Stofffluss-Monitoring nach der Methode der EMPA und berücksichtigt die Empfehlungen des Bundesamtes für Umwelt. Dies garantiert, dass aus dem Plastikabfall auf sinnvolle Weise neue Rohstoffe gewonnen werden. Die Kunststoffsammlung der Martin Conrad Transport AG ersetzte im stoff-

lichen Recycling insgesamt 6,77 Tonnen Neumaterial, was 20310 Liter Erdöl einspart. Das daraus gewonnene Regranulat reicht zum Beispiel für die Herstellung von 5289 Meter Kabelschutzrohre.

Die nicht recyclebaren Mischkunststoffe wurden der Zementindustrie als Ersatzbrennstoff zugeführt und ersetzt somit 6763 Kilogramm Stein- oder Braunkohle.

Gegenüber der thermischen Verwertung in einer Kehrrichtverwertungsanlage konnten somit 2020 38318 Kilogramm CO₂-Emissionen eingespart werden. Diese Einsparung entspricht, gemäss den Berechnungen der Transportfirma, einer Autofahrt mit einem

Mittelklassewagen von insgesamt 294937 Kilometern.

Neu sind auch Tetra Pak Sammelgut

Neu dürfen im Sammelsack auch Getränkekartons (Tetra Pak) mitgesammelt werden. Der gesammelte Getränkekarton wird in der Sortieranlage aussortiert und einem dafür spezialisierten Unternehmen zur Weiterverarbeitung übergeben. Dort werden die Getränkekartons aufbereitet und die zurückgewonnenen Kartonfasern für neue Verpackungen aus Wellkarton eingesetzt. Das übrigbleibende Kunststoff-Alu-Gemisch kann im Zementwerk als Ersatz für Kohle- und Erdöl die thermische Verwertung unter-

stützen. Verfügbar sind neuerdings auch 35-Liter-Sammelsäcke. Diese können am Samedner Sitz der Martin Conrad AG in Cho d'Punt bezogen werden.

5,5 Tonnen aus dem Unterengadin
Im Unterengadin wurde das Plastik-Recycling kürzlich als regionale Aufgabe definiert und soll ab diesem Frühling so gehandhabt werden. Gemäss Jordana Depeder von der Zernerzer Firma «e-Recycling» hat das Unternehmen 2020 zwischen Brail und Scuol 5,5 Tonnen Kunststoff gesammelt.

(pd/mcj)

Coronavirus

**SO SCHÜTZEN
WIR UNS.**



ICH WERDE MICH IMPFFEN LASSEN.

Michèle Giroud,
diplomierte Expertin Anästhesiepflege,
möchte sich impfen lassen, um ihren
Patientinnen und Patienten weiterhin zur
Verfügung zu stehen und das Risiko
einer schweren Covid-19-Erkrankung
zu reduzieren.

Informieren auch Sie sich unter
bag-coronavirus.ch/impfung oder
058 377 88 92 und treffen Sie Ihre
persönliche Impfentscheidung.



Michèle Giroud ist Präsidentin der Schweizerischen
Interessengemeinschaft für Anästhesiepflege.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Diese Informationskampagne wird unterstützt durch folgende Organisationen:



Die Jetons liegen bereit, die Kugel könnte rollen ...

18 Jahre lang versuchte sich die Casino St. Moritz AG am Standort St. Moritz-Bad zu behaupten. Mit mässigem Erfolg. Jetzt ist die höchstgelegene Schweizer Spielbank wieder ins Herzen des Nobelkurorts, ins Dorf, zurückgekehrt und buhlt dort um seine internationale Klientel.

JON DUSCHLETTA

Vor zehn Jahren hat die Swiss Casinos Holding AG ihre 50-Prozent-Beteiligung am Casino St. Moritz an den zweiten Hauptaktionär, die Casinos Austria International (CAI) abgetreten. Diese halten seither das gesamte Aktienpaket.

Für die gebürtige Österreicherin und Geschäftsführerin der Casino St. Moritz AG, Carmen C. Haselwanter, setzt die bevorstehende Neueröffnung des Casinos in St. Moritz-Dorf in gleich mehrfacher Hinsicht ein wichtiges Zeichen: «Seit der Konzessionsvergabe 2002 mussten in der Schweiz Wintersportorte wie Zermatt und Arosa ihre Casinos aufgrund von Unrentabilität schliessen. Um so wichtiger ist es für das elitäre St. Moritz, das Casinoangebot in seinem Portfolio zu wissen.» Dass das Mutterhaus in den letzten Jahren wiederholt Geld in das Casino St. Moritz – eines von 35 CAI-Spielbanken in 14 Ländern – eingeschossen hat, ist kein Geheimnis. «Es ist ein wichtiges und starkes Zeichen, dass unser Mutterhaus trotz Corona-Krise in den neuen Standort investiert hat. Das widerspiegelt den hohen Stellenwert des Nobelkurorts», so Haselwanter bei einem Rundgang durch die Casinoräumlichkeiten. «Die Hochsaison von Dezember bis Mitte März sowie im Juli und August sind der internationalen Gäste wegen wichtige und wirtschaftlich unverzichtbare Zeiträume für das Casino St. Moritz.»

«Rot ist die Farbe der Passion»

Die Casinoräumlichkeiten sind, mit Empfangsbereich, Club Bar, 65 Slotmaschinen, Multi Level Mystery Jackpot, sechs Spieltischen, bestehend aus drei American Roulette Tischen, zwei Black Jack Tischen und einem Ultimate Texas Hold'em TM Progressive Tisch, bis ins letzte Detail perfekt ausgenutzt. Das Casino St. Moritz beschäftigt je nach Saison zwischen 20 und 33 Mitarbeitende aus zehn Nationen.

Das neue Interieur spielt mit der Farbe Rot, «...der Farbe der Passion», so Carmen C. Haselwanter – und präsentiert im dritten Stockwerk das Herzstück des Casinobetriebs, den Tischaal mit ausgewählten Spieltischen und freier Sicht auf die umliegenden Berge.



Casino-Direktorin Carmen C. Haselwanter hofft, das Casino St. Moritz am neuen Standort baldmöglichst öffnen zu können.

Foto: Jon Duschletta

So gross die Passion für den Casino-betrieb ist und so stark die Begeisterung ob der neuen Räumlichkeiten bei Haselwanter in jedem Satz mitklingt, so hart und anforderungsreich ist der Casinoalltag. Die Nordtirolerin, die seit 2002 im Casino St. Moritz tätig ist, führt seit sieben Jahren den Spielbetrieb als Casinodirektorin. Zuvor war die Globetrotterin im Tourismus und in der Reisebranche tätig. Ihre Kreativität lebt sie als Schriftstellerin und Fotografin aus und hat neben der lyrischen Fotobuchreihe «Come, I'll show you how beautiful Engadin St. Moritz is...» auch diverse Ratgeberbücher und das Kinderbuch «Pinot – der Schneekönig» publiziert.

Sie ist eine Macherin, ist produktiv, innovativ und setzt Ideen schnell um. Obwohl sie, wie alle Casinomitarbeiter, weder in der Schweiz noch in den hauseigenen Casinos selber spielen darf, ist sie vom Spieltrieb fasziniert. Sie sieht sich als passionierte Botschafterin, sei es für die Region, wie auch für das Casino selbst. Ein Lebensmotto, welches sie auch ihrem Team vorlebt: «Wenn ein jeder von uns die Rolle als Ambassador annimmt, hat

dies nachhaltig, positive Auswirkungen auf die gesamte Region.»

In seinen besten Zeiten hat das Casino St. Moritz über fünf Millionen Franken Bruttospielertrag erwirtschaftet. Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes zum Schutz vor Passivrauchen 2010 sind die Einnahmen stark zurückgegangen und haben sich laut Haselwanter zwischen zwei und drei Millionen Franken eingependelt. «Jetzt, mit der Corona-Pandemie, sind die Einnahmen bei gleichbleibenden Ausgaben, im Vergleich zum Vorjahr um 45 Prozent zurückgegangen». Vom Bruttospielertrag gehen knapp 27 Prozent in Form von Steuererträgen zum einen an den Kanton und zum anderen an die Pensionskasse der AHV. «Seit 2002 haben die Schweizer Casinos so weit über 6,6 Milliarden Franken Spielbankenabgaben an AHV und die Kantone bezahlt.»

Anfang 2019 traten Anpassungen des Eidgenössischen Spielbankgesetzes in Kraft, welche im August letzten Jahres vom Bündner Grossen Rat auch auf kantonaler Ebene angeglichen wurden. Davon profitiert auch das Casino St. Moritz mit seiner B-Konzession. In St. Moritz sind neu zwei Slotmaschinen über die

Verknüpfung diverser A- und B-Casinos mit dem Swiss Jackpot verbunden. Dieser beläuft sich aktuell auf immerhin gut 1,1 Millionen Franken. Zudem sind auf einzelnen Spielgeräten Gewinne bis 25 000 Franken möglich.

Das neue Gesetz erlaubt Konzessionären von terrestrischen Casinos die Vergabe von Online-Casinos. Dieses Angebot ist in der Schweiz ansässigen Personen vorbehalten. «Für unseren Saisonbetrieb wäre eine Online-Konzession wichtig», so Carmen C. Haselwanter. Aktuell bemüht sich das Casino St. Moritz deshalb bei der Eidgenössischen Spielbankenkommission um eine solche. Über das Gesuch entscheidet schlussendlich der Bundesrat.

Sorgsamkeit und Achtsamkeit

Ein grosses Thema ist für die umtriebige Casinodirektorin das sogenannte Responsible Gaming. «Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und agieren in unserer Sorgfaltspflicht sehr aktiv. Dies schliesst mitunter ein, dass alle Casinomitarbeitenden regelmässig auf ihre Sozialkompetenzen hin speziell geschult werden und entsprechend sensibilisiert sind.» Dadurch können auffälliges Ver-

halten der Gäste früh erkannt und Massnahmen getroffen werden. «Dank der achtsamen Früherkennung können das Gespräch mit dem Gast gesucht, die Sachverhalte eruiert und die nächsten Schritte definiert werden.» Für Carmen C. Haselwanter geht solcherlei – dem Persönlichkeits- und Datenschutzes geschuldet – nur über «eine respektvolle, empathische Kommunikation und durch ein achtsames Vorgehen». Casinogäste können durch Selbstsperrung oder angeordnete Sperre vom Spielbetrieb ausgeschlossen werden und müssen sich, um danach wieder spielen zu können, einem gesetzlich vorgegebenen Aufhebungsverfahren unterwerfen.

Carmen C. Haselwanter streicht derweilen behutsam über die hochglanzlackierte, hölzerne Spieltischumrandung des grossen Roulettetisches, dem «Herzstück des Casinos St. Moritz» und rückt einen bei der Ufficina Protetta in Samedan aus fein duftender Arve hergestellten Flyerhalter zurecht. Man merkt ihr in jeder Sekunde an, wie sehr sie der Eröffnung des Casinos entgegenfiebert.

Weitere Informationen und Casino-Blog «Behind the Scenes» unter: www.casinostmoritz.ch

Aktives Testen ist bei Lockerungsmassnahmen zu honorieren

Graubünden Die Bündner Regierung verlangt in ihrer Vernehmlassung, dass den Kantonen im Rahmen der vorgeschlagenen Öffnungsstrategie mehr Freiheiten zugestanden werden. Aktives, präventives Testen bietet neben den restriktiven Massnahmen probate Alternativen, die bei Lockerungen zu honorieren sind. Zudem sollen die Aussenbereiche in der Gastronomie bereits ab dem 1. März geöffnet werden. Die Regierung ruft die Bündner Bevölkerung gleichzeitig auf, sich weiterhin konsequent an die geltenden Regeln zu halten. Das schreibt die Stabskanzlei Graubünden in einer Mitteilung.

Nachdem der Bundesrat am vergangenen Mittwoch mögliche Öffnungsschritte angekündigt hat, hat die Bündner Regierung an einer ausser-

ordentlichen Regierungssitzung ihre Stellungnahme zur Vernehmlassung des Bundes diskutiert. Die Öffnung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten ist aus Sicht der Regierung dringlich und wird befürwortet. Unternehmen und Bevölkerung benötigen nun eine klare Perspektive, die mit den vorgeschlagenen Öffnungsschritten in den Grundzügen aufgezeigt wird.

Aus Sicht des Kantons gehen die vorgeschlagenen Öffnungsschritte allerdings zu wenig weit, beziehungsweise zu langsam voran. Sie sind zu beschleunigen und mit aktiven Testing-, Tracing- und, falls notwendig, mit lokalen Zusatzmassnahmen zu unterstützen. Kantonen, welche über ein gutes Monitoring verfügen, sollen

schnellere Lockerungen erlaubt sein, da negative Entwicklungen entsprechend schneller entdeckt werden. Ausserdem würde dieser Anreiz die Motivation der Kantone zu einem guten Monitoring vorantreiben und die Motivation von Bevölkerung sowie Wirtschaft zur aktiven Teilnahme weiter fördern, so die Regierung, welche mit Befremden festgestellt habe, dass der Einbezug von weiteren Massnahmen wie präventives Testen in der Strategie des Bundes nicht vorgesehen sei und deshalb Nachbesserung fordert.

Die Erfahrungen in Graubünden zeigen gemäss der Mitteilung, dass die Öffnung von Aussenbereichen von Restaurantsbetrieben epidemiologisch unproblematisch und sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich sehr

wichtig ist. Die Öffnung der Aussenbereiche aller Restaurantsbetriebe soll deshalb schon auf den 1. März erfolgen. Sollte der Bundesrat diesem Antrag nicht folgen können, ist als Minimalvariante die Möglichkeit von Sitzgelegenheiten im Umfeld von Take-Away-Angeboten schweizweit zu ermöglichen. Eine verzögerte Öffnung der Aussenbereiche dürfte ansonsten mit dem aufkommenden Frühling und den jetzt schon steigenden Temperaturen zu unkontrollierten Menschenansammlungen in den Ortschaften führen.

Die Regierung unterstützt im Weiteren die Öffnung von Museen mit den entsprechenden Schutzmassnahmen. Allerdings soll auch für Kinos, Theater und ähnliche Institutionen mit Mas-

kentragpflicht, sitzend und entsprechenden Abstandsregeln, ein grösserer Öffnungsschritt per 1. März geplant werden.

Die Bündner Regierung sei sich bewusst, dass die Bevölkerung coronamüde ist und sich nach langen Monaten mit vielen Einschränkungen mehr Freiheiten wünscht. Je besser sich die epidemiologische Lage präsentiert, umso mehr Möglichkeiten können zugestanden werden. Deshalb ruft die Regierung die Bevölkerung auf, nochmals die nötige Disziplin und etwas Geduld aufzubringen, um die gemeinsamen erzielten Erfolge, wie etwa die aktuell tiefen Fallzahlen, nicht zu gefährden. Mehr Impfstoff soll ab dem Spätherbst dazu beitragen, zur normalen Lage zurückzukehren. (staka)



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Scuol

Lö

Bagnera Sura, parcella 153

Zona d'utilisaziun

Zona centrala

Patrun da fabrica

Ralf Morawietz

Im tiefen Boden 59
4059 Basel

Proget da fabrica

Sanaziun interna, pitturar la fatschada dal stabilimaint nord e nouv tet per il suost

Temp da publicaziun

23 favrer fin 15 marz 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 23 favrer 2021

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun

Ftan

Lö

Sainas, parcella 51906

Zona d'utilisaziun

Zona da Cumün ingrondiva

Patrun da fabrica

Roman + Theres Erni

Sainas 139 A

7551 Ftan

Proget da fabrica

Terrassa e nouva chadafö

Temp da publicaziun

23 favrer fin 15 marz 2021

Exposiziun

Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals

Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 23 favrer 2021

Cumün da Scuol

Uffizi da fabrica

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abonaments:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Musical a Scuol» – ün'istorgia dals ons 80

La fin da lügl vain preschantà la seguonda part dal «Musical a Scuol». Quista jada chantan, sunan e ballan ils giuvenils indigens sülla piazza da parcar da las pendicularas sur la staziun da Scuol.

NICOLO BASS

«Il palc sarà plü grond e nus dovrain daplü piazza», disch Cinzia Regensburger ed argumantescha uschè il fat, cha la seguonda part dal «Musical a Scuol» dess avair lö sülla piazza da parcar da las pendicularas sur la staziun da Scuol. Ella es iniziata dal «Musical a Scuol», chi'd ha gnü lö l'on passà sün Plaz a Scuol sot cullas chasas engiadinaisas sco culissas. Cha'l «Musical a Scuol» d'eira naschü our da spüra lungurella causa la pandemia dal coronavirus e cha finalmaing sajan las preschantaziuns statta ün grond success, quinta la giuvna studenta da chant e musica. Üna vainchina da giuvenils, per gronda part indigens, han preschantà suot la direziun da Cinzia Regensburger, l'on passà in avuost cun grond plaschair il musical burlesque ed ils spectatuors sun stats surprais, che cha la giuventüna ha savü metter in pè infra fich cuort temp. Ed il success ha motivà da cuntinuar cun l'istorgia: quista jada l'istorgia dals ons 80.

Integrar amo daplü il teater

Inspirada dal film «Footloose» ha Cinzia Regensburger scrit s'vess ün'istorgia dals ons 80 ed ha cumponü ed arrandschà la musica correspondent. Insempel cun Simon Hännny da Sent, chi stübgia actualmaing chant e musical a Hamburg, giova Regensburger la rolla

principal. «Implü dovraiva blera glied ill'età da 16plus chi ha vöglija da's partecipar illa band, i'l cor, o lura sco acturs e statists», quinta la giuvna musicista chi vuol quista jada integrar amo daplü il teater. Cha quels dessan simplamaing avair plaschair da far musica e da ballar, decler'la. Ella fa quint cun üna quarantina da persunas. E cha perquai saja eir evidaint, cha'l palc e la piazza stopcha esser plü gronda. «Perquai vaina chattà sül parkegi da las Pendicularas Scuol üna fich buna soluziun», disch ella cun persvasiun. Ed a tadlar sco ch'ella quinta da sia visiun per la seguonda part dal «Musical a Scuol», as vezza fingià las culissas cun üna saiv dad autos vegls ed i's doda fingià las chanzuns dals ons 80 chi fan ballar las chommas.

Integrar las aignas ideas

Da scriver s'vess ün musical e da pudair integrar las aignas ideas, fa grond plaschair a Cinzia Regensburger. «Dürant il stüdi suna confruntada fich cun musica classica e da pudair am dedichar d'urant il temp liber al proget dal musical es per mai üna buna variaziun», quinta la giuvna da 22 ons chi stübgia musica a Feldkirch. «Tuot quels chi han vöglija da's partecipar dessan s'annunzchar directamaing sur la pagina d'internet», decler'la. Dals 12 als 18 lögl organisesch'la lura ün chomp da trenamaint per tuot ils partecipants. Las rapreschantaziuns dal «Musical a Scuol» cun l'istorgia musicala dals ons 80 ha lura lö dals 27 fin als 31 lögl. «Quist'on vaina decis d'organisar il musical la fin da lögl, uschè han plü o main tuot ils giuvenils chi vöglian tour part amo vacanzas», quint'la e s'allegra fingià sül grond evenimaint da quista stà chi vain.

Infurmaziuns ed annunzchas sün
www.cinzia.info



Cinzia Regensburger e Simon Hännny giovan las rollas principalas da la seguonda part dal «Musical a Scuol».

fotografia: Marco Cadonau

Dovrar e viver il rumantsch

laziun per la lingua rumantscha sco element essenzial da l'identità nazionala. «La plurilingüità es eir üna valur supplementara in nossas relaziuns cun l'exteriur», ha confermà il minister da l'exteriur.

Il president da la Regenza grischuna Mario Cavigelli es satisfat cha'l rumantsch ha raggiunt ün status giuridic solid, tant illa Svizra quadrilingua sco i'l Grischun triling. El accentuescha eir la buna convivenza tanter las differents linguas e culturas. Il mantegnimaint e la promoziun da la lingua nu daschan gnir delegadas a la politica ne a las instituziuns culturalas, mobain dependa primarmaing dals Rumantschs s'vess. Seis cussagl a la giuventüna es perquai da «discuorer e viver il rumantsch dapertuot ingio cha quai es pussibel, eir scha quai es magari üna sfida». El appellescha a la giuventüna d'applichar il rumantsch eir illa digitalisaziun ed in las raits socialas.

Per incumbenza da la Confederaziun ha l'Institut per democrazia ad Aarau analisà la situaziun e formulà critica e

pretensiuns concretas per ün meglder resguard dal rumantsch illa politica ed illa publicità. Il minister grischun da fuormaziun e cultura Jon Domenic Parolini accentuescha cha'l Grischun haja reagì svelto sün quista critica, elavurond 80 propostas per masüras per promover la lingua rumantscha e taliana. Ün prüm pass saja l'installaziun d'ün post chantunal per coordinar e survegliar la lingua. D'importanza centrala per la promoziun dal rumantsch saja eir la scolaziun, da la scoula populara, sur scolas professiunalas e medias fin a l'università», accentuescha Parolini. Qua cha adüna daplü rumantschs vivan oz dadour ils territoris tradiziunals bsögna la promoziun rumantscha illa diaspora ulteriusas staintas, sco previs i'l messadi da cultura 2021–2024 da la Confederaziun. Üna finamira primordiala saja plünavant eir da promover la digitalisaziun.

Rumantsch: plüvalur impè greivezza

Ill'emischiun s'han muossats ils scolars da Glion sco ambaschadurs da la lingua

rumantscha. Els considereschan il rumantsch sco «lingua dal cour, sco distincziun singulara, sco plüvalur e sco clav per imprendere ulteriusas linguas». Ed els accentueschan «sainza il rumantsch füs la vita üna schoppa sainza sal ed üna salata sainza sosa». A la dumonda da las scolaras ad Ignazio Cassis sch'el füs pront d'imprender rumantsch ha el respus: «Scha Vus invida a mai ad ün cuors in Surselva, perche brich?» Per lura tuottüna relativar «qua cha'l temp liber d'ün cusglier federal es zuond stret, preferiss eu intant il latin chi sta a mai sco Tailan plü dastusch co il sursilvan».

Gianna Olinda Cadonau punctuescha cha la promoziun dal rumantsch includa eir la promoziun da la cultura, da la litteratura, da la musica, dal teater e da l'art. Sün quist chomp saja la Rumantschia fich activa e creativa. Il giuven rapper Gino Clavuot es da l'avis cha la musica saja ün instrument adattà per raggiundscher la giuventüna e güda a percepir il rumantsch sco «cool». Rico Valär punctuescha la necessità d'üna promoziun constanta e consequenta tras Chantun e Confederaziun. Sper la fuormaziun saja la cultura üna premisa essenziala per la percepiun, vitalità e creatività dal rumantsch. Las masüras proponidas da la politica sajan importantas, ellas nu portan deplorabelmaing amo ingün datum da realisaziun e nu sajan amo dotadas cullas finanzas necessarias.

«Illa teoria ha il rumantsch bain raggiunt ün status equivalent a las otras linguas nazionalas, illa pratica saja amo deficits chi's po amegldrar», ha eir Ignazio Cassis stuvü conceder. (fmr/mac)



«Rumantsch – ün ferm toc Svizra» es il motto da la prüm'eivna rumantscha.

fotografia: EDA



Armon Lingenhag da Seraplana, Lukas Brunner da Lavin ed Alfred Lingg da Müstair han surgnì ils ultims ons il premi d'innovaziun da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair.

fotografias: mad

Sustegn pella vendita e recloma impajabla

Daspö ün decenni onurescha la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair impraisas, progets o prodots innovativs. Il premi d'innovaziun es dotà cun 3000 francs.

Cul premi d'innovaziun undrescha la Regiun Engiadina Bassa (EBVM) minch'on darcheu innovaziuns. Quai pon esser novs prodots, progets chi sun gnüts iniziats o eir firmas chi han success. Quistas innovaziuns dessan esser da nüz pella società. D'incuort ha survgnì Renato Vitalini da Scuol il premi d'innovaziun 2020 per sia firma chi prodüa perchas da pes-char. Che effet ha quist premi dotà cun 3000 francs pels affars premiats? Schi's guarda la

glista da quels as vezza chi dà eir affars chi nun existan plü, sco per exaimpel il Baineser a Tschlin. La FMR ha discurrü cun trais impressaris onurats i'ls ultims ons chi han lur affars chi viagian amo adüna.

Guitarras da Lavin per tuot il muond
Da l'on 2013 vaiva la regiun surdat il premi d'innovaziun a Lukas Brunner chi ha sia officina ed affar Brunner Guitars a Lavin. El e seis collavuratuors construischan guitarras chi nu's po cumprar in solitas butia d'instrument. Ün exaimpel es la guitarra per tour ourdgioter. Brunner es stat ün dals prüms chi ha fat da quellas guitarras chi sun cumadaivlas per musicists professiunals chi viagian bler. «Survgnì quel premi varana, sco ch'eu m'impais, eir perquai cha nus eschan activs internaziunalmang», disch Lu-

kas Brunner, «in nossa officina faina ils prodots sco giavüschà da noss cliaints.» Quai sun impustüt musicists da professiun ed amatuors da guitarras. Circa mincha deschavla guitarra vendal in Svizra, las otras van our d'pajais. «Causa cha'l premi es cuntschaint be illa regiun nun ha'l gnü per meis affar uschè ün grond effet, id es però statta üna bell'arcagnuschentscha per nossa lavur qua a Lavin», accentuescha Brunner chi'd es fingià daspö 25 ons in Engiadina Bassa. Seis cliaints chatta'l via internet ed eir grazcha propaganda a bocca.

Gronda fabrica in pitschen cumün
Ün premi d'innovaziun da la regiun EBVM ha survgnì da l'on 2018 eir Alfred Lingg per sia fabrica da fuonds Lico AG a Müstair. «Quella jada vaivna güsta construi il prodot Micodur, ün fuond

cun fasras mineralas chi survain il muoster da möd digital», declera Lingg, «il premi ans ha sustgnüts ün pa pro la vendita da quel e dad oters prodots.» Fundà sia firma a Müstair cun pel mumaint 103 impiegats ha'l per plüssas radschuns: «La banca ha finanzià il project e'l cumün da Müstair ha permiss da fabricar qua. E lura ha giovà üna rolla eir il «swiss made» cha nus pudain metter sün noss prodots», disch Alfred Lingg, «implü sun a Müstair las cundiziuns fiscalas eir megldras co in Italia, i'l Tirol dal süd.» La gronda part da seis impiegats deriva dal Vnuost, üna part es eir da la Val Müstair. Intant ha la Lico AG filialas eir in Austria, Belgia e'ls Stadis Units da l'America.

Patrun plü co satisfat da l'effet
«Per noss affar ha gnü il premi d'innovaziun ün grond effet», constata il fa-

legnam Armon Lingenhag chi ha sia officina a Seraplana. El vaiva survgnì il premi dal 2019 pel bastun dad ir a spass nomnà «cumpogn». Quel bastun chi's po tour ourdgioter e metter in üna taschina da chürom per tachar vi da la buscha es il resultat da la collavuraziun culla designra Adina Hännny da Cuaira. «Cunquai cha tuot las gazettas regiunalas ed eir la grischuna han scrit dal premi e da nos cumpogn vaina gnü üna recloma chi füss statta impajabla», accentuescha il falegnam, «blera gliued m'ha dumandà dal bastun ed eir da nossa falegnamaria a Seraplana, eir scha nus eschan ün pa giò'd via sana uossa chi dà qua ün falegnam chi fa eir alch cul tuorn.» Vers prümavaira, cur chi cumainza la stagiun dad ir a spass, pudarà Armon Lingenhag furnir il bastun Cumpogn a differentas butias illa regiun ed eir utrò. (fmr/fa)

«I s'impreda ad incleger la lingua dals ögls»

Oramai cha'l coronavirus e las prescripiuns rendan difficil da s'inscuntrar e radunar dürant quists dis – telefona la FMR pel «muond intuorn». Il resultat sun intervistas da piz a chantun tras il Grischun. Quista jada cun Anna-Staschia Janett. Pel mumaint lavura la commembra dals Fränzlis da Tschlin i'l ospidal a Sta. Maria.

Davo l'infanzia a Stugl e la scoula media a Samedan ha Anna-Staschia Janett cumanzà il stüdi da medicina. Quel düra ses ons. I'l ospidal in Val Müstair ha ella lavurà fingià i'l tschinchavel on dal stüdi sco suotassistenta. Quel on ha'la lavurà eir i'ls ospitals chantunals dal Grischun e da la Turgovia. Uossa es ella darcheu tuornada in Val Müstair, quista jada sco meidi assistenta.

FMR: Anna-Staschia Janett, che ha müdà pro'l stüdi e la lavur causa la pandemia dal corona?

Anna-Staschia Janett: La differenza es cha nus vain uossa tuots, eir ils paziaints, d'avair sù tuot il temp mascrinas. Avant as pudava verer tuot la fatscha dal paziaint, uossa as vezza be plü ils ögls. Quai nun es forse neir na be ün

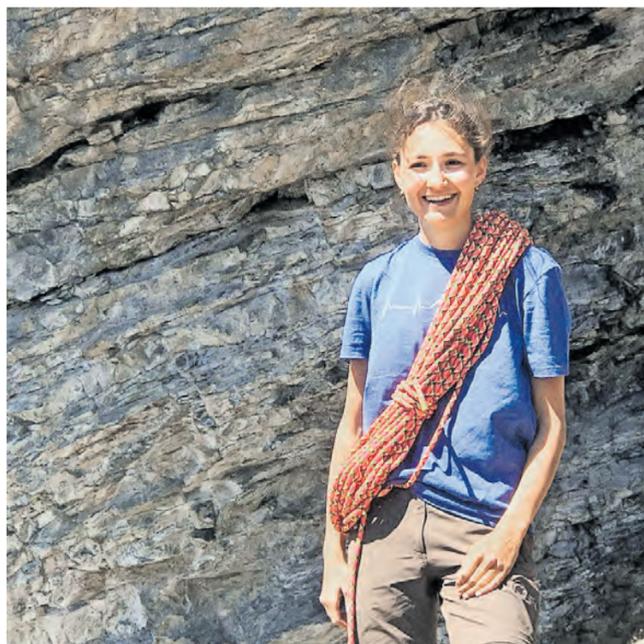
dischavantag. Uschea as staja impreda a leger che cha'ls ögls dischan. Id es però fich puchà chi nu's po plü verer tuot la fatscha. Alch chi'd es eir fich curius es chi nu's po plü dar il man als paziaints. Sco meidi as vegna normalmang in stanza dal paziaint e's dà il man ad el o ella. Uossa però nu's poja plü far quai. Ma uschigliö nu daja grondas differenzas pro la scolaziun e la lavur i'ls ospitals.

Giouva qua eir la grondezza d'ün ospidal üna rolla?

Schi, eu craj da bain, in gronds ospitals es la lavur dvantada forse plü greiva pervi dal coronavirus. Nus qua a Sta. Maria nu pudain plondscher, nus vain üna buna situaziun da lavur eir in quista noscha situaziun da la pandemia.

Che es l'avantag d'ün ospidal plü pitschen, sco quel in Val Müstair?

L'avantag es chi's vezza fich bler, i s'ha paziaints d'uffants pitschens fin perunas fich veglias e s'impreda uschea eir bler. In ospitals plü gronds s'esa plü chöntscha in partiziuns specialisadas e's vezza adüna plü o main il medem. Avair ün grond spectrum in ün ospidal pitschen po però eir esser difficil: I s'es confruntà cun bler daplüs mals e feridas, la lavur nu dvainta rutina, id es adüna darcheu alch nouv. Ma quai es eir fich interessant. E lura esa qua a Sta. Maria eir ün flot team, id es ün pain



Anna-Staschia Janett es commembra dals Fränzlis da Tschlin e lavura actualmang i'l ospidal a Sta. Maria.

fotografia: mad

sco üna famiglia. Scha l'ospidal es grond nu's cugnuscha a tuots. Quai es propa flot qua. Sch'inchün ha ün problem til güdan ils oters, i's guarda ün da tschel.

Che Tilla manca il plü ferm in quista situaziun?

Cur ch'eu d'eira suotassistenta stavnava davu la lavur amo in cumpagnia e fainvan alch insembel. E quai nu va uossa. Quai es propcha puchà. Uschea nu's poja giodair la cumpagnia dals collegas.

E co esa cul far musica, ha'La amo temp per sunar la gia?

Schi, quai es eir alch chi'm manca ferm, far musica culs Fränzlis. Normalmang vaina adüna prouvas e dain eir concerts. E quai nun es uossa pussibel. A mai manca quai, sco dit, fich ferm. Eu exercitesch schon, ma be suletta, quai nun es il medem. Eir il barat cun meis bap (Domenic), meis barba (Curdin) e mias cusdrinas (Madlaina e Cristina) manca, eu n'ha uschè jent quai, nus vain propcha flot insembel.

Cura as piglia Ella il temp per far musica?

Precis perquai n'haja decis da lavurar be 80 pertschient, uschea n'haja amo temp per exercitar e per ir a las prouvas. Davent da la Val Müstair es il viadi naturalmang ün pa plü lung co uschigliö. Eu vess schon temp, mo apunta, causa la pandemia nu pudaina pel mumaint dar concerts.

Che consequenzas ha quista situaziun pels Fränzlis?

I mancan naturalmang las entradas. Mo causa cha nus nun eschan dependents da quistas entradas vaja. Meis bap e meis barba Domenic sun pensiunats. Madlaina ha ün'otra lavur ch'ella po far ed avair entradas. Cristina ha stübgia musica e dà uras da cello giò la Bassa. Ed eu n'ha la paja sco assistenta. A nus tuots manca però la pussibilità da pudair dar concerts ed avair il contact cul public. (fmr/fa)

Coronavirus

**USCHIA ANS
PROTEGIN NUS.**



JAU VEGN A MA LASCHAR VACCINAR.

Michèle Giroud,
experta diplomada per tgira d'anestesia,
vuless sa laschar vaccinar per star
vinavant a disposiziun a sias pazientas
ed a ses pazients e per reducir la
ristga da survegnir ina greva malsogna
da COVID-19.

As infurmai er Vus sut
bag-coronavirus.ch/impfung u sut
058 377 88 92 e prendai Vossa
decisiun da vaccinaziun persunala.



Michèle Giroud è presidenta da la Federaziun svizra
da las tgirunzas e dals tgirunzs d'anestesia.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

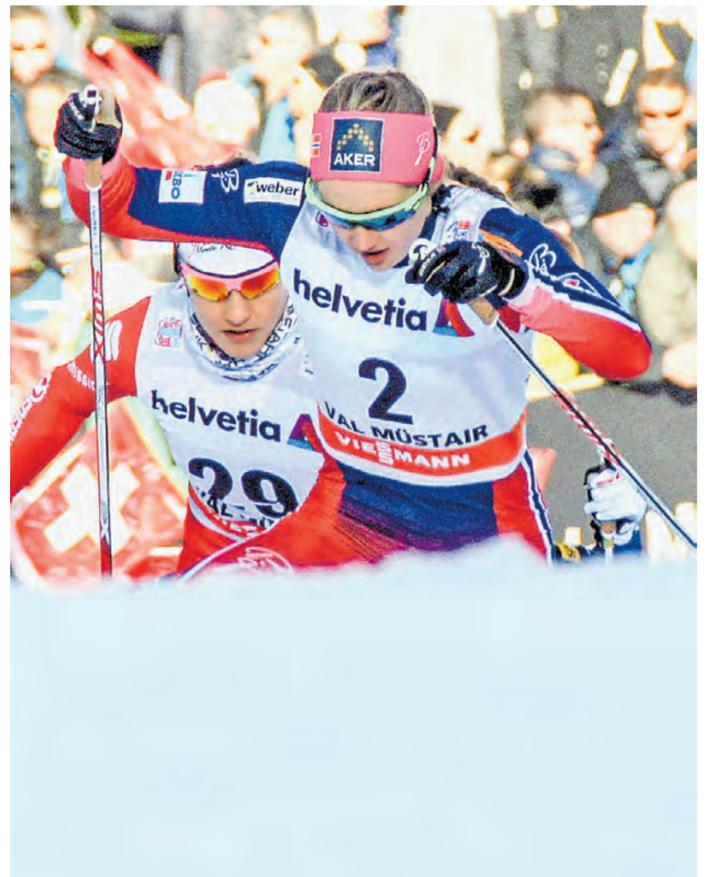
Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Uffizi federal da sanadad publica UFSP

Questa campagna d'infurmaziun vegn sustegnida da las suandantas organizaziuns:



Weltcup-Premiere auf der Strecke des «Engadiners»



Auf der Strecke des «Engadiners» messen sich am 14. März die weltbesten Langläuferinnen und Langläufer. Die Männer starten in Maloja zum Verfolgungsrennen nach S-chanf, die Frauen in St. Moritz.

Fotos: www.swiss-image.ch und Jon Duschletta

Mitte März wird das Oberengadin zum Nabel der Langlauf-Welt. Die Region hat die Holmenkollen-Weltcuprennen übernommen. In nur drei Wochen muss der Grossanlass auf die Beine gestellt werden.

RETO STIFEL

Menduri Kasper ist an diesem Montagmorgen gerade etwas unter Druck. Wäre der Geschäftsführer des Engadin Skimarathons (ESM) zu dieser Jahreszeit – zwei Wochen vor dem Start zur Marathonwoche – sowieso. Doch was ihn im Moment umtreibt, ist nicht der ESM, der ist aus bekannten Gründen bereits seit einiger Zeit abgesagt worden, nein es ist die kurzfristige Übernahme der Langlauf-Weltcuprennen von Oslo. Die traditionellen Holmenkollen-Rennen finden nun am Wochenende vom 13. und 14. März im Oberengadin statt. Aufgrund der restriktiven Einreisebeschränkungen wegen Covid-19, ha-

ben die Norweger die Rennen abgesagt. Bereits im Januar war seitens des Engadin Skimarathons kommuniziert worden, dass anstelle des «Engadiners» die Durchführung eines Eliterennens geprüft wird. «Wir hatten damals aber nicht einen Weltcupanlass im Visier», sagt Kasper. Weil das Holmenkollen-Weekend im Langlaufkalender heilig ist und sich keine Spitzenläufer finden liessen, war für Freitag vorletzter Woche geplant gewesen, zu kommunizieren, dass die Idee des Eliterennens aufgegeben wird. Dann aber ist es gemäss Kasper schnell gegangen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde die Absage aus Oslo bekannt und plötzlich stand die Option der Übernahme der Weltcuprennen im Raum. Nachdem die wichtigsten Punkte geklärt waren, wurde das Interesse signalisiert und der Internationale Skiverband FIS gab grünes Licht.

Grosser Zeitdruck

Organisiert wird der Anlass von Swiss-Ski zusammen mit einem lokalen Organisationskomitee bestehend aus Vertretern des ESM sowie des Weltcups Val

Müstair. «Es ist kein Anlass des Engadin Skimarathons, wir machen das im Mandatsverhältnis», betont Menduri Kasper, der aber als OK-Präsident der Weltcuprennen amten wird.

Die grösste Herausforderung ist die Zeit: In knapp drei Wochen gilt es einen Weltcupanlass auf die Beine zu stellen, für den normalerweise monatelange Vorbereitungsarbeiten nötig sind. Konkret ist es vor allem eine logistische Knacknuss. Die ganze Infrastruktur – von den Wachscontainern bis zum Absperrmaterial – muss ins Engadin gebracht werden. Zudem werden Hotelzimmer benötigt für den Weltcupcross à 350 Personen plus Medienschaffende.

Auch gilt es, die ganzen Corona-Schutzmassnahmen umzusetzen. Diese beruhen auf dem Konzept von Swiss-Ski, welches bereits bei den anderen La-Weltcuprennen in der Schweiz zum Einsatz gekommen ist. Das bedeutet unter anderem, dass Zuschauer vor Ort nicht zugelassen sind. Gemäss Kasper werden zwischen 150 und 200 Volontaris benötigt. Diese zu finden sollte kein grösseres Problem sein, viele wären so-

wieso am Marathon-Wochenende im Einsatz gewesen. Eine weitere grosse Herausforderung ist die Finanzierung. Mit welchem Budget gerechnet werden muss, will Kasper noch nicht sagen, da zurzeit verschiedene Abklärungen laufen würden. Eine Zusage von der Region sei vorhanden. Einen Beitrag in Aussicht gestellt hat der Kanton. Rund die Hälfte der Gelder fliessen vom Internationalen Skiverband, von Swiss-Ski und vom Bund über das Stabilisierungspaket.

Weltcup auf Volkslaufstrecke

Trotz der zurzeit noch vielen offenen Fragen freut sich Menduri Kasper auf die Rennen. «Für uns, aber auch für das ganze Tal, ist das eine tolle Chance, um weltweit unsere Langlaufkompetenz aufzeigen zu können», sagt er. Er spricht damit vor allem die sehr grosse TV-Präsenz an, die Rennen werden auf SRF, RTS und RSI live übertragen. Ein Weltcuprennen auf einer Strecke, auf der normalerweise ein Volkslauf stattfindet, bezeichnet Kasper als einmalig. Normalerweise ist bei Weltcuprennen der Start und das Ziel identisch. Im

Oberengadin aber laufen die Herren von Maloja nach S-chanf – auf der leicht modifizierten Marathon-Strecke, die Damen starten in St. Moritz, das Ziel befindet sich ebenfalls in S-chanf. Die Wettkämpfe am Sonntag, 14. März, finden als Verfolgungsrennen in der freien Technik statt. Die Frauen laufen über 30 Kilometer, die Männer über 50. Am Tag zuvor steht Silvaplana im Mittelpunkt. Mit einem Massenstartrennen über 10 respektive 15 Kilometer in der klassischen Technik.

«Weltcup-Highlight»

Hippolyt Kempf, Direktor Nordisch von Swiss-Ski, freut sich in einer Medienmitteilung auf fantastische Langlauf-Bilder und grossen Sport aus dem Engadin. «Die Langdistanz-Verfolgungen von Maloja und St. Moritz nach S-chanf werden ein Highlight der laufenden Weltcup-Saison.» Zuerst steht jedoch der Saisonhöhepunkt an: Im deutschen Oberstdorf beginnen diese Woche die Weltmeisterschaften der Nordischen. Diese dauern bis am 7. März – eine Woche später kann es dann zur grossen Revanche im Engadin kommen.

Jean Jacques Buff holt den Meistertitel

Skeleton Am Montag wurden auf dem Olympia Bobrun St. Moritz Celerina die Schweizer Meisterschaften der Skeleton-Fahrerinnen und -Fahrer ausgetragen. Im Feld der zwölf gestarteten Männer konnte sich der St. Moritzer Jean Jacques Buff mit Laufbestzeit in beiden Läufen gut eine halbe Sekunde vor Ronald Auderset und dem Samedner Basil Sieber durchsetzen.

Die beiden Brüder von Jean Jacques, Vinzenz und Valentino, belegten die Ränge fünf, respektive zehn. Bei den Damen ging der Sieg an Jill Gander, vor Alena Huber, Sara Schmied (Celerina) und Simone Buff, St. Moritz. (ep)



Der neue Skeleton-Schweizermeister heisst Jean Jacques Buff.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Selina Egloff selektioniert

Ski Alpin Vom 1. bis am 10. März finden im bulgarischen Bansko die Junioren-Weltmeisterschaften Ski Alpin statt. Mit der Scuolerin Selina Egloff hat Swiss-Ski auch eine Engadinerin im achtköpfigen Team berücksichtigt.

Egloff gehört dem B-Kader von Swiss-Ski an. Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Abfahrt, die Kombination und der Team-Event nicht statt. Zudem werden die Wettkampfdaten der Junioren und Junioren strikt getrennt.

Zunächst tragen die Männer an drei aufeinanderfolgenden Tagen ihre Wettkämpfe aus, anschliessend die Frauen. Pro Nationen dürfen nur jeweils vier Athletinnen respektive Athleten nach Bansko reisen. (ep)

Drei Millionen für den Sport

Corona-Pandemie Die Bündner Regierung stellt dem Sport Finanzhilfen von drei Millionen Franken zur Verfügung. Die Sportvereine leiden, weil die Corona-Pandemie Vereinsaktivitäten und Wettkämpfe zum Stillstand brachte. Abklärungen hätten ergeben,

dass bei einigen Sportvereinen nach Abzug der Bundeshilfen eine erhebliche Finanzierungslücke bestehe und die Liquidität nicht gesichert sei, teilte das Amt für Volksschule und Sport am Donnerstag mit. Die Regierung habe deshalb beschlossen, ergänzende kan-

tonale Massnahmen zu ergreifen. Im Rahmen der ersten Soforthilfe hatte die Regierung bereits im April letzten Jahres eine Million Franken bereitgestellt. Das Geld diene der Erhaltung von Liquidität und war zudem gedacht als unbürokratische Unterstützung. (sda)

Nevin Galmarini an der WM mit dabei

Snowboard Alpin Am kommenden Montag und Dienstag, 1. und 2. März, finden im slowenischen Rogla die Weltmeisterschaften der Alpin-Snowboard

er statt. Swiss Ski hat insgesamt zwei Männer und drei Frauen selektioniert. Mit am Start ist auch der Unterengadiner Nevin Galmarini. Ob Larissa Gasser

aus Madulain ebenfalls an der WM teilnehmen kann, wird gemäss einer Medienmitteilung von Swiss-Ski Ende dieser Woche entschieden. (ep)

Abstimmungsforum St. Moritz

«Niedriglohn-Arbeitskräfte», die sich «manipulieren lassen»?

Als «Niedriglohn-Arbeitskräfte», die sich womöglich in Abstimmungen «manipulieren» lassen würden, bezeichnen Gegner des Ausländerstimmrechts in sozialen Netzwerken und nun auch in Leserbriefen in der «Engadiner Post» Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassung C in St. Moritz. Menschen, die jahrelang im Engadin leben und sich Tag für Tag

für unsere Region einsetzen, haben mehr Respekt verdient. Tourismus, Gesundheitswesen, öffentlicher Verkehr, Bauwirtschaft und viele andere Branchen würden ohne sie stillstehen. Bei aller Meinungsfreiheit in der politischen Diskussion sollten wir nicht vergessen, dass wir in dieser Vorlage über unsere Arbeitskollegen, Geschäftspartnerinnen und Nachbarn sprechen. Sie

haben es verdient, dass wir Schweizer uns ihnen gegenüber mit einem Minimum an Anstand verhalten. Die Antwort auf diese verbalen Entgleisungen können wir alle an der Urne geben. Ich rufe alle Stimmberechtigten auf, am 7. März abzustimmen: Ja zum Stimmrecht für Ausländer, die schon jahrelang hier mit uns leben und arbeiten.

Christian Gartmann, St. Moritz

Gleiches Recht für alle?

Es berührt schon etwas eigenartig, dass die Gemeinde St. Moritz mit einem Stimms- und Wahlrecht für niedergelassene Ausländer vordringen will. Es gibt in St. Moritz zahlreiche Personen schweizerischer Nationalität, die nicht in St. Moritz wohnen, hier aber arbeiten und auch Steuern und Kurtaxenabgaben zahlen müssen, wenn sie ein Geschäft betreiben. Diese Personen

haben jedoch kein Stimm- und Wahlrecht in St. Moritz. Zum Beispiel hat der Unterzeichnete seit 2003 eine Kanzlei in St. Moritz, ohne stimmen oder wählen zu dürfen. Der Verdacht drängt sich auf, dass es vor allem eine St. Moritzer Ortspartei ist, die sich mit dem Ausländerstimmrecht einen Gewinn an Wähleranteilen erhofft.

Hans Joos, Samedan/St. Moritz

Recht ist Pflicht

Und genau das geht viel zu oft vergessen. Die leider meist miserablen Zahlen zur Aktivität der Stimmberechtigten im St. Moritzer Gemeinwesen sind Beleg genug, und der 7. März wird daran vermutlich und zumindest vorläufig wenig ändern. Ob ein Stimm- und Wahlrecht für niedergelassene Ausländer heute nötig und fällig ist, kann man mit guten Argumenten im Pro wie im Contra ansiedeln.

Das Abstimmungsergebnis ist somit weder vorauszusagen, noch ist es wirklich von erheblicher Bedeutung. Viel wichtiger ist nämlich, dass sich mehr Schweizer Stimmberechtigte endlich einmal zum Wert ihres Stimmrechts Gedanken machen. Und dabei sogar auf die Idee kommen, dass dieses Recht eine ebenso hohe Pflicht mitbringt.

Ausländern mit Niederlassung klar und entschlossen das Demokratische «eine Person eine Stimme»-Recht zu

erteilen, wird heute richtigerweise und erstmals breit thematisiert. Es kann allerdings ohne grossen Aufwand auch künftig beurteilt werden. Der jetzige, erstmalige Zeitpunkt ist also nicht drängend. Es scheint derzeit vielmehr angebracht, erst einmal gut über das eigene Stimmverhalten nachzudenken und vor der eigenen Schweizer Türe ein bisschen sauber zu machen, anstatt im ersten Schritt des Nachdenkens und Erkennens bereits wichtige Spielregeln zu ändern.

Ich selbst bin von den Pro-Argumenten in dieser Sache nicht überzeugt. Der wirkliche Bedarf zum politischen Handeln der Stimmberechtigten liegt meines Erachtens vielmehr im allgemeingültigen Aufruf der Promotoren, nämlich in ihrem «ghon go stimma». Unabhängig vom aktuellen Diskurs und offen im Ergebnis. Und zur Vorlage im Speziellen: Es sollen doch bitte erst einmal zwei Drittel der aktuell 2500 Schweizer

Stimmberechtigten endlich einmal und aktiv ihr Interesse an der Sache beweisen, und damit und dann erst ihre Stimme zum Gesetz wandeln können, nämlich zum neuen Verfassungsartikel in unserem Gemeinwesen. Vermutlich ein längerer Weg, aber in die gute Richtung.

Immerhin haben ja niedergelassene Ausländer und Ausländerinnen seit jeher die Möglichkeit, sich in Leserbriefen oder auf selbst organisierten elektronischen Diskussionsplattformen politisch kreativ zu äussern. Dazu habe ich bisher kaum etwas gelesen.

Und zum Schluss: Man könnte ja zur Hebung der Stimmbeteiligung für jeden abgegebenen Stimmausweis einen Cumulus-Punkte-Bonus vergüten, so dass Herr und Frau Schweizer St. Moritzer Stimmbürger ihren Senf sogar günstig eingekauft dazu geben können.

Dr. med. P.R. Berry IV, St. Moritz

Ja zu Mitbestimmung und Verantwortung

Menschen, die länger als fünf Jahre in St. Moritz wohnen und im Besitz einer Niederlassungsbewilligung C sind, sollen das Recht auf Mitbestimmung auf kommunaler Ebene erhalten, weil: sie hier zusammen mit uns wohnen, ihre Kinder grossziehen, arbeiten, Steuern und Sozialabgaben bezahlen; sie ein wichtiger Pfeiler unserer Wirtschaft sind und wir ohne sie weder unseren Tourismus noch zum Beispiel unsere Gesundheitsversorgung aufrechterhalten können; sie sich in Vereinen, Sport, Kultur und Freiwilligenarbeit zur Verfügung stellen und ihren Anteil an unser Gemeinwohl leisten; wir St. Moritz sind, ein Ort, wo die Welt zu Hause ist; gastfreundlich, multikulturell, tolerant, kos-

mopolitisch und erfolgreich dank einem internationalen Miteinander.

Wir sind überzeugt, dass aus der Sicht eines offenen und liberalen Gesellschaftsbildes die Zeit reif ist, unseren Mitmenschen mit einer Niederlassungsbewilligung C eine gleichberechtigte Mitbestimmung auf kommunaler Ebene zu ermöglichen und sie damit aufzufordern, aktiv die Zukunft von St. Moritz mitzugestalten, an Entscheidungen mitzuwirken und Verantwortung zu übernehmen.

Prisca Anand, Markus Berweger, Regula Degiacomi, Toni Milicevic, Ramiro Pedretti, Michael Pfäffli, Christoph Schlatter, alle Mitglieder der FDP-Fraktion St. Moritz

www.engadinerpost.ch

Anzeigen

SAMEDAN PROMULINS ARENA

Das Sport- und Freizeitzentrum Promulins Arena in Samedan umfasst eine Mehrzweckhalle, einen Kraft- und Fitnessraum, eine Boulderwand, ein Beach Volleyballfeld, einen Skatepark, einen polysportiven Hartplatz, einen Kunstrasenfußballplatz (Sommersaison), sowie eine Kunsteisbahn und Natureisbahn (Wintersaison). Der Sportplatz steht insbesondere Schulen für den Schulsport, Einheimischen und Gästen für Freizeitaktivitäten und Vereinen für Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung. Die Anlage ist das ganze Jahr geöffnet und soll als führendes regionales Zentrum für Freizeitaktivitäten positioniert werden.

Per 1. Juni 2021 oder nach Vereinbarung suchen wir, infolge Pensionierung, eine

Reinigungskraft (30 %)

Aufgaben:

- Reinigungsarbeiten in der Mehrzweckhalle und deren Vor- und Nebenräumen
- Reinigungsarbeiten im Garderobentrakt Kunsteisbahn / Fussballplatz
- Aushilfe im Bereich der Schlittschuhvermietung während der Eissaison

Profil:

- Erfahrung im Bereich der Gebäudereinigung
- Selbständige, zuverlässige und präzise Arbeitsweise
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten (Abend, Wochenende und Feiertage)
- Sozialkompetenz, Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Fließende Deutschkenntnisse

Es erwartet Sie eine verantwortungsvolle, vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Informationen erhalten Sie bei: Oliver Wertmann, T 081 851 07 47

Bitte reichen Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Referenzen bis spätestens 12. März 2021 unter folgender Adresse ein: Gemeindeverwaltung Samedan, Promulins Arena, Oliver Wertmann, Geschäftsführer, Promulins 12, CH-7503 Samedan promulins-arena@samedan.gr.ch

Ist der Lockdown für Ihr Geschäft vorbei?
 Profitieren Sie von unserem Spezialangebot
 und publizieren Sie Ihre Öffnungszeiten
 mit einem Inserat in der Engadiner Post/
 Posta Ladina.

KENNEN SIE UNSEREN
**LOCKDOWN-
 RABATT**
 SCHON

15% Rabatt
 Print und/oder Online



Alle Sportartikel erhalten Sie bei uns jetzt zum Spezialpreis, weil wir Sie endlich wieder in unserem Geschäft begrüßen dürfen



Angebot gültig bis zu unserer Ausgabe vom 30. März 2021

Zu vermieten in **St. Moritz Dorf**
Gewerberäume
 geeignet als Praxis-, Büro- oder Ladenlokal.
 Interessante Raumaufteilung, 70 m², Küchenecke, separates WC.
 Auskunft unter Tel. 081 833 47 25

Direkter Draht zum Probeabonnement:
 abo@engadinerpost.ch
 081 837 90 80
 Engadiner Post/Posta Ladina

gammetermedia
Engadiner Post
 POSTA LADINA
 Kälteschreiben bei der La Diagonela
 Das Medienhaus der Engadiner

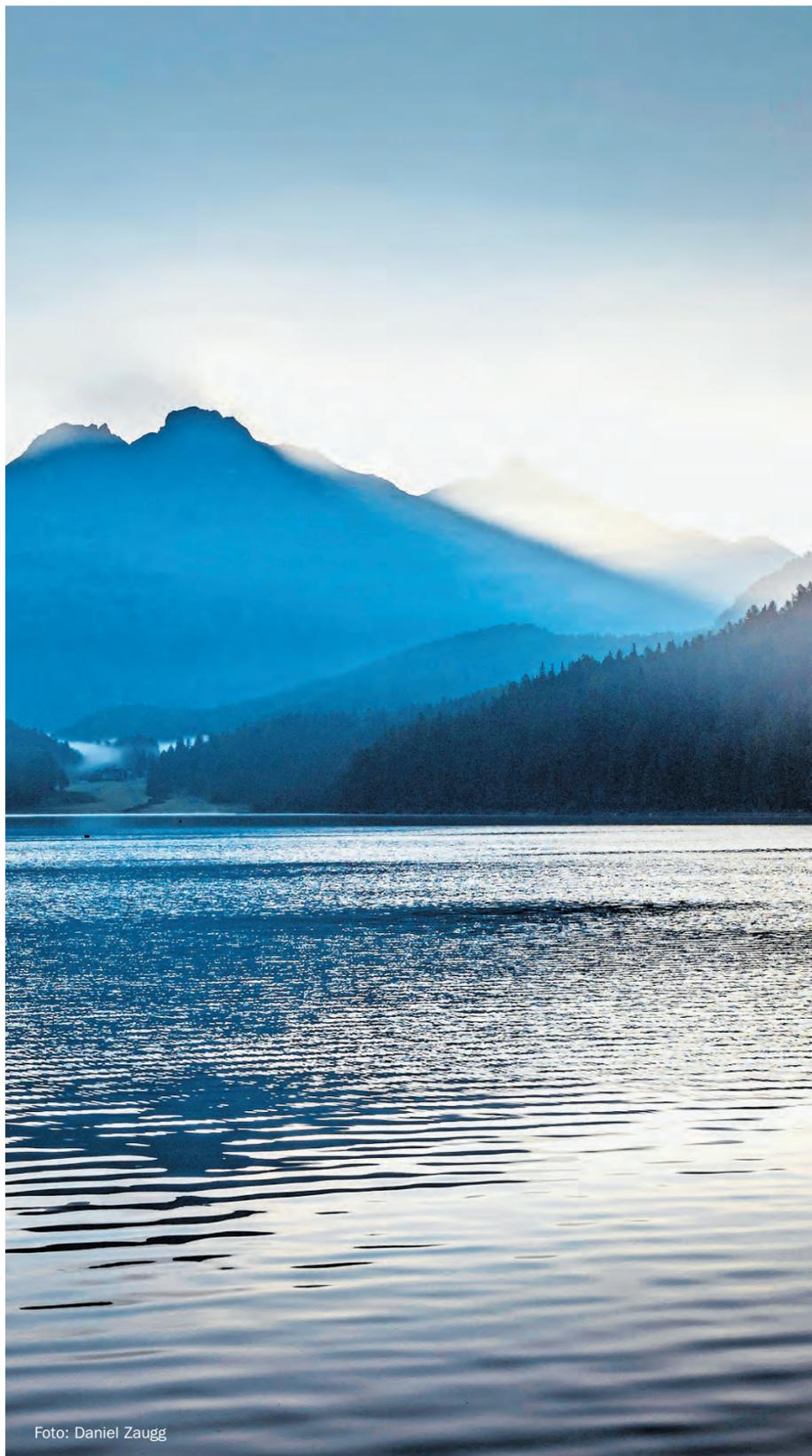


Foto: Daniel Zaugg

*Traurig sind wir, dass wir dich verloren haben.
Dankbar sind wir, dass wir mit dir leben durften.
Getröstet sind wir, dass Du in Gedanken weiter bei uns bist.*

Traurig, aber dankbar für die schöne gemeinsame Zeit, nehmen wir viel zu früh und unerwartet Abschied von unserem geliebten Ehemann und Papi

Arno Caflisch

26. Oktober 1942 - 20. Februar 2021

Völlig unerwartet ist er von uns gegangen. Seinem Wunsch entsprechend nehmen wir im engsten Familienkreis Abschied.

In liebevoller Erinnerung
Ciglia, Seraina und Oli



*Menschen, die wir lieben bleiben in Erinnerung,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

Todesanzeige

Norberto Crameri-Merlo

3. November 1947 – 21. Februar 2021

Traueradresse:

Luisa Crameri-Merlo
Via Pros da God 4
7504 Pontresina
oder
Tiziana Crameri
Grossfeldstrasse 33
7320 Sargans

In stiller Trauer:

Luisa und Tiziana
sowie alle Verwandten und Freunde

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 25. Februar 2020 um 13:30 Uhr in der Katholischen Kirche in S. Carlo (Poschiavo) statt.

Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und
das Leben; niemand kommt zum Vater
denn durch mich.

Johannes 14, 6

«Food-Scarnuz» für Menschen in Not

Graubünden Die Coronakrise halte weiter an und bringe viele Menschen in existenzielle Schwierigkeiten. Das Geld werde knapp, das Essen auch. Betroffen davon seien Mitmenschen mit geringem Einkommen, die nicht von Ersatzmassnahmen profitieren können, heisst es in einer Mitteilung des Rotary Club Chur-Herrschaft und Pro Junior Graubünden. Die beiden Organisationen wollen diesen Menschen

mit dem «Food-Scarnuz» helfen. Der «Food-Scarnuz» ist eine Einkaufstasche mit Grundnahrungsmitteln. Er wird kostenlos an Menschen mit Existenzproblemen abgegeben – ohne Verpflichtung, ohne Registrierung und ohne Überprüfung. Es werden keine Personalien oder ein Nachweis der Bedürftigkeit verlangt. So könnten auch Menschen profitieren, die den Gang zum Sozialamt scheuen oder keinen

Anspruch auf Hilfe haben, heisst es weiter.

Der «Food-Scarnuz» kann seit dem 18. Februar während mindestens vier Wochen jeweils donnerstags ab 9.00 Uhr unter anderem an folgenden Orten abgeholt werden: Müstair (Mediothek Müstair), Samedan (Vorraum der Kleiderbörse) und in Scuol (Chasa Pravenda). Die nächste Abgabe findet am kommenden Donnerstag statt. Im

«Food-Scarnuz» befinden sich Lebensmittel wie Öl, Mehl, Kartoffeln, Konfitüre, Schokolade. Die Lebensmittel sichern für eine Woche das Essen einer vierköpfigen Familie.

In Zusammenarbeit mit Pro Junior Graubünden werden die Lebensmitteltaschen abgefüllt, um von freiwilligen Helferinnen und Helfern von Pro Junior Graubünden an Mitmenschen, welche aufgrund der Corona-Situation

in finanzielle Bedrängnis geraten sind, abzugeben.

Zusätzlich hat Pro Junior Graubünden eine finanzielle Corona-Soforthilfe für Familien, deren Finanzen durch die aktuelle Pandemie in Schieflage geraten sind, eingerichtet. (Einges.)

Infos zu den genauen Abgabeorten und Zeiten:
www.projunior-gr.ch

Leserforum

Warum muss Pfarrer Urs Zangger gehen?

Die Demission von unserem geliebten Pfarrer und sehr kompetenten Seelsorger lässt viele Fragen offen. Ein knappes Communiqué, niemand nimmt Stellung, alle hüllen sich in Schweigen. Darf man die Kirchengemeinschaft so billig abfertigen? Persönlich habe ich Urs Zangger als sehr kompetenten Seelsorger und Pfarrer seiner ihm anvertrauten Kirchengemeinde kennengelernt. Nun stehen wir da, vom Vorstand total vor den

Kopf gestossen, keines dieser Vorstandsmitglieder macht den Mund auf und sagt uns die Wahrheit, die volle Wahrheit. Es ist nicht das erste Mal, dass in der Kirchengemeinde so etwas passiert. Lieber würde ich den ganzen Vorstand auswechseln, anstatt unseren Seelsorger und Pfarrer Urs Zangger gehen zu lassen.

Zu hören ist, dass sein Nachfolger auch bereits auserkoren wurde. Der Name, der gefallen ist, ist in Sils kein

Unbekannter. Sollte sich diese Vermutung bewahrheiten, ist der innerkirchliche Zusammenhalt in unserer Region stark gefährdet. Eines Tages wird die Wahrheit zum Vorschein kommen. Leider viel zu spät. Hoffentlich können die Verantwortlichen nach diesem unwürdigen Schauspiel gut schlafen und am Morgen ohne ein schlechtes Gewissen in den Spiegel schauen.

Peter Meuli und Familie, Fex/Sils

Volksabstimmung Das Bündner Forum der Religionen lehnt, laut einer Mitteilung, die Volksinitiative zum Burkaverbot ab.

«Ein derartiger Eingriff in die Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger ist der Schweiz nicht würdig», lässt sich Vereinspräsident Basbayandur Hüseyin zitieren. Ein Burkaverbot sei nicht nur ein Affront gegen die Selbstbestimmung der Frauen, sondern richte sich gezielt gegen muslimische Glaubensgemeinschaften. In Zeiten der Corona-Pandemie seien So-

lidarität und Nächstenliebe mehr denn je gefragt.

Initiativen wie jene für ein Burkaverbot würden die Gesellschaft spalten, anstatt für deren Zusammenhalt zu sorgen.

Das Bündner Forum der Religionen lehne Aktivitäten, welche zur Ausgrenzung, Diskriminierung und zu Rassismus beitragen, ab. Es setze sich dafür ein, Wissen über die im Kanton Graubünden gelebten Religionsgemeinschaften zu vermitteln und Begegnungen zu ermöglichen. (pd)



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Skeptisch gegenüber den traditionellen Feuerwerken

Die «EP/PL» wollte vor einem Monat von ihren Lesern wissen, ob Feuerwerk traditionell zum 1. August und zu Silvester gehört, oder ob man auf solches verzichten kann und es gar verbieten soll. Das Umfrageergebnis fällt eindeutig aus.

DANIEL ZAUGG

Über 100 Leserinnen und Leser haben bei der «Feuerwerk ja oder nein»-Umfrage der «EP/PL» mitgemacht. 72 Personen stimmten für ein Verbot von traditionellem Feuerwerk, 33 Personen finden, Feuerwerk ist eine Tradition und gehört zu Silvester und dem 1. August.

Auffallend viele Leser haben in der nicht repräsentativen Umfrage ihre Meinung zusätzlich in Kommentaren geäußert. Iris Caprez Jerg schreibt dazu: «Feuerwerke gehören der Vergangenheit an.» Und sie würde einen ruhigen Silvester und 1. August sehr begrüssen. Ursula Piconi ist der Meinung, dass man für einmal etwas mehr an Tiere und Umwelt und nicht egoistisch an sich selber denken sollte. Edith Schmid stört sich nicht nur an der Knallerei an Silvester sondern auch am ganzen Feuerwerksabfall, der nach der Schneeschmelze zum Vorschein komme. Judith Frommelt sieht besonders Hunde und Wildtiere gestresst und ist genervt, dass die Knallerei schon Tage zuvor und erst Tage danach endet.

Etwas anderer Meinung ist Christa Hedinger: «Da man diese Freude nur zwei Mal im Jahr geniessen darf, sehe ich keinen Grund, wieder einmal etwas zu verbieten.» Auch Heidi Puorger mag Feuerwerk und rät den Tierbesitzern an



Viele Leserinnen und Leser stören sich nicht nur am Lärm und am Gestank von Feuerwerk, auch der danach liegengelassene Abfall ist ein Problem.



Fotos: Daniel Zaugg, shutterstock.com/MrDry

diesen Tagen mit ihren Vierbeinern zuhause zu bleiben.

Was sagt die «Initiantin»?

Den Bericht und die Umfrage über Feuerwerk ins Rollen gebracht hat die St. Moritzerin Martina Gorfer, deren Hund sich an verspätet abgefeuerten Silvesterraketen derart erschrocken hat, dass er ausgebüxt ist und erst zwei Tage später gefunden wurde.

Die FDP-Gemeinderätin sagte vor der Umfrage, sie wolle den Puls der Bevölkerung fühlen und sich womöglich po-

litisch für ein Verbot oder zumindest für Einschränkungen für das Abfeuern von Feuerwerk in St. Moritz einsetzen. Wie interpretiert die Politikerin das Umfrageresultat?

Sie selber habe zahlreiche E-Mails, Telefonate und sogar Briefe erhalten. Alle mit der erfreuten Nachricht, dass dieses Thema endlich angegangen werde. Personen von Nachbargemeinden fühlten sich motiviert, das Problem auch in ihrem Dorf aufzugreifen. Und: «Das Ergebnis der Umfrage zeigt, dass das gesellschaftliche Bewusstsein für die öko-

logischen Schäden wächst und sich die Mehrheit eine Veränderung wünscht.» Die Umweltbelastung mit unbekanntem Langzeitfolgen für unsere Böden, die Brandgefahr, die Tortur für unsere Haus- und Wildtiere und die gesundheitliche Belastung insbesondere für Menschen mit Atemwegsproblemen würden schwerer als das kurze, unnötige Vergnügen wiegen, so Gorfer, die ergänzt: «Leider ist jedoch das Gewissen und das Verantwortungsbewusstsein noch nicht so ausgeprägt, dass es ohne Verbot gehen würde.»

Zudem hätten die letzten zwei Monate gezeigt, dass sich nicht wenige um die bestehenden Vorschriften fühlten. «In den letzten Wochen wurden immer wieder auf dem St. Moritzer-See und in anderen Gebieten bedenkenlos Raketen und Knallkörper gezündet. Wie mir die Gemeindeverwaltung St. Moritz bestätigte, alle ohne Bewilligung. Von der Behauptung, dass sich die Immissionen auf verhältnismässige zwei Mal im Jahr, also Silvester und Nationalfeiertag beschränken, sind wir zumindest in St. Moritz weit entfernt», so Gorfer.

Politisch aktiv werden

Aufgrund der äusserst positiven Resonanz stehe fest, dass Handlungsbedarf bestehe und die geltende Bestimmung im Polizeigesetz St. Moritz revidiert werden sollte. Vorbild für eine neue gesetzliche Regelung könne dabei die Vorschrift der Gemeinde Davos sein, die letzten Herbst dank einer Volksinitiative von einer grossen Mehrheit angenommen worden sei. Das grundsätzliche Feuerwerksverbot sehe dabei Ausnahmen vor, etwa für Kleinf Feuerwerk wie bengalische Feuer, Fackeln, Feuershows oder Höhenfeuer, aber auch bei Anlässen von überregionaler Bedeutung.

«Für die nötige Gesetzesrevision hoffe ich auf Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Gleichzeitig würde es mich freuen, wenn auch in anderen Gemeinden in unserem Tal die bestehenden Regelungen überdenkt würden.»

Skitourengeher verstorben

Polizeimeldung Der 34-jährige Skitourengeher, der am vergangenen Mittwoch, 17. Februar, an der Südostflanke am Piz Alv auf einer Höhe von rund 2900 Metern über Meer von einer Lawine verschüttet worden war, ist in der Nacht auf Sonntag seinen schweren Verletzungen erlegen. (kapo)

GBK schliesst in Celerina

Kantonalbank Die Graubündner Kantonalbank (GKB) schliesst Ende April 2021 die Filiale in Celerina. Der Grund für den Entscheid sind gemäss einer Mitteilung die veränderten Kundenbedürfnisse infolge der Digitalisierung und der damit zusammenhängende Rückgang der Schaltertransaktionen. Zudem gehe der Berater des Standorts im April 2021 in Pension.

Die GKB prüfe die Weiterführung von Geschäftsstellen jeweils bei einer Abnahme der Nachfrage im Ort, bei personellen Veränderungen oder bei nötigen baulichen Massnahmen, heisst es weiter.

Die Kundinnen und Kunden der Filiale Celerina würden seit Jahren mehrheitlich am Regionalsitz St. Moritz betreut.

Einfache Geschäfte würden zudem vermehrt online erledigt, Dienstleistungen am Schalter seien immer weniger gefragt.

«Nach sorgfältiger Überlegung haben wir deshalb beschlossen, unsere halbtägig geöffnete Geschäftsstelle in Celerina per Ende April 2021 zu schliessen», erklärt Geschäftsleitungsmitglied Thomas Roth. Der Bancomat bleibe erhalten. (pd)

WETTERLAGE

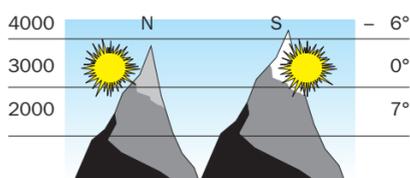
Ein mächtiges, blockierendes Hochdruckgebiet liegt über dem Alpenraum und hält damit alle Frontensysteme deutlich auf Distanz. Gleichzeitig hält der Zustrom sehr milder Luftmassen aus dem westlichen Mittelmeerraum an. Der Vorfrühling geht mit aller Macht in die Verlängerung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Strahlend schön - Frühlingshaft warm! Sonnenschein an einem meist wolkenlosen Himmel bleibt den ganzen Tag über für uns wetterbestimmend. Allerdings lässt sich noch schwer abschätzen, inwieweit der aus Nordafrika mitgeführte Saharastaub die Wolkenbildung beeinflussen wird. Dünne, hohe Schleierwölkchen sind sicherlich ein Thema, doch wie dicht diese ausfallen werden, hängt stark von der Staubkonzentration in der Höhe ab. Jedenfalls macht sich der Saharastaub mit einer generellen Lufttrübung sowie einem schönen Sonnenauf- und Sonnenuntergang bemerkbar.

BERGWETER

Es ziehen höchstens über den Gipfeln ein paar dünne Wolken vorüber, die Fernsicht bleibt ungetrübt. Der föhnige Südwind schwächt sich vorübergehend etwas ab, die Warmluftzufuhr lässt trotzdem nur wenig nach. Die Frostgrenze verbleibt um 3000 Meter.



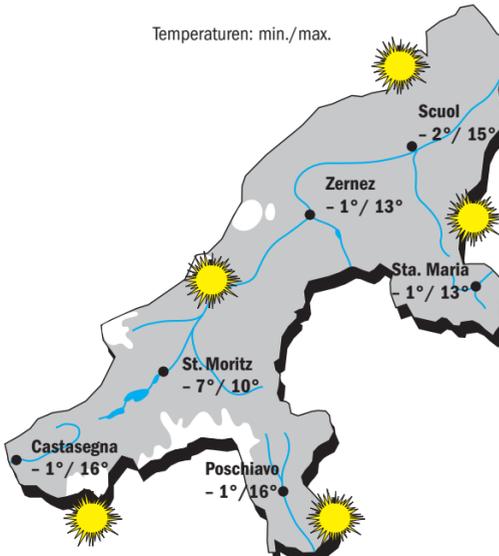
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 8°	Sta. Maria (1390 m)	- 3°
Corvatsch (3315 m)	- 6°	Buffalora (1970 m)	- 12°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 11°	Vicosoprano (1067 m)	- 2°
Scuol (1286 m)	- 4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	- 5°
Motta Naluns (2142 m)	- 2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 3 / 16	- 2 / 17	- 2 / 15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C	°C	°C
- 8 / 10	- 6 / 10	- 8 / 9